

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

319 (12.7.1912) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: E. A. Rudolph und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 33000 Exempl. gedruckt auf 8 Hüllings-Rotationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlerstraße nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Bad. Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Halbjährlich M. 4.20. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pfg., die Reklamsache 70 Pfg.

Nr. 319.

Karlsruhe, Freitag den 12. Juli 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

Die neue Roosevelt-Partei.

St. New York, 10. Juli. (Privat.) Die neue, unter der Führung Roosevelts gebildete amerikanische Partei wird demnächst endgültig gebildet werden. Die Führer derselben haben jetzt eine offizielle Ankündigung erlassen, die besagt, daß die Konvention der Partei am 5. August in Chicago zusammenzutreten soll, um Kandidaten für die Präsidentschaft und die Vizepräsidentschaft zu ernennen. Diese Ankündigung ist von dem Senator Dixon ausgesprochen worden, der Mr. Roosevelts „Manager“ in New York ist. Es wird aber von den Organen der neuen Partei gleich hinzugefügt, daß während der Konvention selbst Ex-Präsident Roosevelt die Leitung der Geschäfte persönlich in die Hand nehmen wird, und daß er auf alle Fälle der leitende Geist aller dort stattfindenden Verhandlungen sein wird.

Die Korrespondenten verschiedener englischer Zeitungen warnen darüber, die Popularität dieser neuen Bewegung oder Partei zu unterschätzen. Sie sagen, daß, wenn auch die Republikaner, die dem Präsidenten Taft treu geblieben sind, und die Demokraten sich über die neue Partei lustig machen und sie verächtlich „Bull Moose“ nennen, keine Frage darüber bestehen könne, daß sie bereits sehr an Einfluß gewonnen habe. Die progressiven Führer von vierzig Staaten haben bereits die Konvention unterschrieben, und es wird prophesiert, daß alle 48 Staaten der Union schließlich in Chicago vertreten sein werden.

Auf der Konvention in Chicago wird dann auch das Programm der neuen Partei, die Plattform festgesetzt werden. Roosevelt scheint die Absicht zu haben, einen sehr gewagten Weg zu beschreiten und einen entscheidenden Schritt zu tun, um entweder einen schnellen und sicheren Sieg zu erringen oder aber, um gleich mit einem Schlag zu Fall zu kommen. Er erklärt, auf die Herabsetzung der Kosten für Lebensmittel hinzuwirken, und daß er die Trübsal mit aller Energie bekämpfen will. Das erstere wird sicherlich eine Bekämpfung der hohen Tarife bedeuten müssen, denn wenn auch in Amerika die meisten Leute glauben, daß die Trübsal allein für das teure Leben in den Vereinigten Staaten verantwortlich zu machen sind, so kann doch kein Zweifel darüber bestehen, daß die hohen Tarife den größten Teil der Schuld tragen, beziehentlich hinter dem allen stehen. Gelingt es aber Mr. Roosevelt, ein bestimmtes Programm aufzustellen, welches eine Aussicht bietet, diese Faktoren ernstlich zu bekämpfen und eine Herabsetzung der Lebensunkosten in den Vereinigten Staaten zu erreichen, dann dürfte dasselbe sehr schnell populär werden.

Unparteiische Beobachter der Situation scheinen größtenteils zu der Überzeugung gelangt zu sein, daß wahrscheinlich bei der bevorstehenden Wahl die Demokraten Sieger werden, weil die republikanische Partei gespalten ist. Sie meinen aber, daß, wenn Präsident Taft bei der Wahl geschlagen wird, der Einfluß Roosevelts sehr schnell zunehmen wird, was wahrscheinlich einen Sieg seiner Partei bei der übernächsten Präsidentschaftswahl bedeuten würde.

Das Marokko-Protokoll vor dem französischen Senat.

Paris, 11. Juli. Nun trat heute nachmittags auch der Senat in die Verhandlungen über den marokkanischen Protokollvertrag ein. Die Debatte verlief unter auffallender Teilnahmslosigkeit des Hauses. Clemenceau und Pichon, welche seiner Zeit das deutsch-französische Abkommen so leidenschaftlich bekämpft hatten, erschienen heute gar nicht im Sitzungssaal.

Der Konservative Pamarzelle erklärte, daß er für den Vertrag stimmen werde, welcher eine unabsehbare Folge des deutsch-französischen Abkommens vom 4. November 1911 sei, wenn er auch nach wie vor die bisher erfolgte Politik als tadelnswert ansehen müsse. Redner sprach in warmen Worten dem General Banteg seine Anerkennung und sein Vertrauen aus. Er erinnerte an das Wort des Staatssekretärs von Aiderles: „Deutschland werde immer das Schwere zu führen wissen, wenn es notwendig sein werde!“ und erklärte, die Armee sei Frankreichs Stärke und man müsse alles tun, damit sie die erforderliche materielle und moralische Kraft besitze.

Ministerpräsident Poincaré stellte mit Befriedigung fest, daß bezüglich der Notwendigkeit des marokkanischen Protokolls im Senat Einstimmigkeit herrsche. Er erwähnte u. a. die Lösung der Frage der Schutzbeschlüssen, die nur durch eine Verständigung mit den Mächten erzielt werden könne, was vielleicht nicht so schwer sein werde, denn die Schutzbeschlüssen bildeten für die Mächte eine Last. Die Verhandlungen mit Spanien seien sehr vorgeschritten, aber noch nicht beendet.

Der Konservative Delahaye erklärte, er werde sich der Abstimmung enthalten, denn seiner Ansicht nach sei der mit Sultan Hafid abgeschlossene Protokollvertrag ein wertloses Blatt Papier.

Hierauf wurde der Protokollvertrag ohne Abstimmung durch bloßes Handaufheben angenommen.

Paris, 12. Juli. (Tel.) Der Schlusssatz der Rede des Ministerpräsidenten Poincaré bei der Beratung über das Marokko-Abkommen im Senat lautet: „Wenn es sich als notwendig erweisen würde, noch beträchtlichere Anstrengungen zu machen, so werden wir ohne Zögern alle Maßnahmen ergreifen, die die Situation erfordern wird, mit der festen Sorge, unsere Mobilmachung nicht in Frage zu stellen. Unsere endgültige Festsetzung in Marokko ist ein langwieriges Werk, das viel Ausdauer erfordern wird.“

Der Schicksalswurf des englischen Kabinetts.

Von unserem Korrespondenten.

London, 10. Juli. Man gewinnt hier immer mehr die Empfindung, daß die Uhr des liberalen Parteiregiments im Ablaufen begriffen ist. Schon die wachsenden Widersprüche, die sich der Regierung des Herrn Asquith und ihrer Politik entgegenstellen, deuten darauf hin, noch mehr sogar die Haltung des liberalen Kabinetts selber. Eine Vorbilanz dieser noch während liberaler Regierungsperiode zu ziehen, ist zwar verfrüht, doch läßt sich soniel bereits jetzt sagen, daß sie in fast gleichem Maße, wie das durch die Fülle der sich in ihr zusammenbringenden großen innerpolitischen Fragen, durch fieberhafte Bemühungen ihres Kabinetts gekennzeichnet wird, die Spuren ihres Daseins in die inneren Zustände Englands möglichst nachhaltig einzugraben. Aus beidem werden sich die

Voraussetzungen für Glück und Ende der liberalen Ära ergeben. Ihre Regierungen haben bei Ueberwindung der zahlreich aufsteigenden Schwierigkeiten, an denen sie gewiß unschuldig waren, nicht immer eine glückliche Hand gehabt. Das ist der Grund, der in dem englischen Volk die Neigung zu politischem Stimmungsumschwung bei den nächsten Wahlen zum Durchbruch bringen dürfte. Der andere besteht darin, daß namentlich das gegenwärtige liberale Kabinett unter dem Einfluß von Persönlichkeiten, deren Art dem alten englischen Liberalismus fremd ist, sich zu einem Reformeifer hat hinreißen lassen, dessen Schwung die eigenen Parteifreunde nur noch widerwillig folgen. Als drittes Schicksalsmoment des englischen Liberalismus kommt hinzu, daß die Arbeiterpartei mehr und mehr sozialdemokratischen Tendenzen unterliegt. Wenn aber im nächsten Wahlkampf sie ihre Unterstützung den Liberalen entzieht, was mit ziemlicher Bestimmtheit zu erwarten ist, können diese nie und nimmer darauf rechnen, eine Mehrheit wiederzugewinnen.

Unter diesem Gesichtswinkel ist schon jetzt die Politik der Liberalen zu würdigen. Sie sind nicht blind gegen die Gefahren, die der Fortdauer ihres Regiments entgegenstehen, und ihr ganzes Streben ist deshalb darauf gerichtet, den nächsten Wahlkampf unter den Egan einer Parole zu stellen, die laue Freunde und verärgerte Widersacher trotz ihres Widerstrebens doch an das Banner des Liberalismus fesselt. In der Aufstellung der Land- und Bodenfrage glauben sie diese Parole gefunden zu haben. Lloyd George, der unruhigste Kopf des Kabinetts Asquith, hat sie kürzlich in einer Agitationsversammlung, über die wir schon berichteten, proklamiert, und vor wenigen Tagen auch bereits die ersten Schritte unternommen, um die Tat vorzubereiten, die seinen Worten folgen soll. Er hat eine Anzahl liberaler Parlamentarier und andere liberalen Politiker in das Schachamt geladen und mit ihnen bei einem Frühstück sechs Richtlinien formuliert, aus welchen das Wahlprogramm der Regierung für die nächsten Volksbefragung entstehen soll. Die beabsichtigten Erhebungen werden sich nach ihnen erstrecken auf die Nachfrage nach Land und die Mangel an Verkaufsbereitschaft, aus hohen Preisen und eingeschränkter Verkaufsfreiheit erwachsenden Schwierigkeiten sie zu befriedigen, auf die Steuerlasten und ihre Verteilung auf Land, Gebäude und Bodenverbesserung, auf die Wohnungsfrage in Stadt und Land und die Verhältnisse der ländlichen Arbeiter in bezug auf Lohn und Landbesitz.

Um die Bedeutung des durch diese Richtlinien skizzierten Programms richtig würdigen zu können, muß man sich vergegenwärtigen, daß die Grund- und Bodenverteilung in England auf Verhältnissen beruht, die von denjenigen in Deutschland grundverschieden sind.

Eine so mannigfaltige Aufteilung des Grund und Bodens in große und kleine Besitzteile, wie sie in Deutschland seit Jahrhunderten besteht, ist in England unbekannt. Verhältnismäßig wenigen Besitzern gehört die gesamte Bodenfläche. In Schottland besitzen z. B. 24 Personen mehr als ein Viertel der Fläche des Königreichs, und bis zum Beginn der Durchführung der Landgesetze von 1903 und 1909 teilten sich nur 2193 Personen in fast die Hälfte der Fläche von Großbritannien und Irland. Diese Zustände haben an dem verderblichen Rückgang der englischen Landwirtschaft kaum geringeren Anteil als der

Galali!

Roman von Wilhelm v. Trotha.

(15. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Ausnehmend zeitig war in diesem Jahre der Winter eingezogen und so traten mit ihm auch dessen Feinden sehr bald in ihre Rechte. Zwar wurde der Dienst in keiner Weise vernachlässigt, aber dennoch hatten die Manenoffiziere schon an der einen oder anderen Jagd teilnehmen können.

Der frühere Kommandeur war ein passionierter Jäger gewesen und da in der Umgegend von Goldingen in den dichten Wäldern mit ihrem urwaldähnlichen Unterholze die Schwarzmittel gute Schußwinkel hatten, so war die Jagd auf Sauen eine der beliebtesten in der ganzen Gegend. Um nun aber den Dienst nicht zu schädigen und doch auch die Jagd ermöglichen zu können, ritten allmorgendlich einige Manen hinaus auf die Forststationen und brachten dann mittags die Nachrichten zurück, ob bei der frisch gefallenen „Neuen“ Sauen von den Treibern eingekreist worden waren.

Meist war dies der Fall und so fuhr dann am Nachmittag ein Teil der Offiziere hinaus auf die Jagd und mancher Schwarzrod war nachher in die Kaskinische eingeliefert worden, während der mächtige Schädel mit den blinkenden, weißen Geweihen im Jagdzimmer sich an der Wand zu seinen Kollegen gesellte.

Die Rekrutenabteilungen der Schwadron des dicken Rittmeister Christoph sollten eben einrücken, als im Galopp ein Meldereiter an dem Reitplatz vorbeijagte und nach dem Gebäude, in dem das Regimentbüro lag, zufuhr.

„Begen so 'n paar dämlicher Säue jagt der Kerl die Pferde ab“, brüllte der Rittmeister. „Wachtmeister, der Himmelhund erzerrt jeden Tag 2 Stunden nach.“

„Zu Befehl“, und der arme Kerl stand auf der schwarzen Lise.

Wenige Minuten später erschien auf dem Reitplatz eine Ordnungszug und meldete, daß der Dienst für die Herren Offiziere heute nachmittags ausfallen sollte. Es sei ein Wolf in dem Bambescher Busch eingekreist worden und die Wagen hätten gegen 1/2 12 Uhr am Kasino zur Absahrt bereit zu stehen. Glettkau, der neben Rittmeister Christoph gestanden hatte, hätte fast einen Luftsprung vor Freude gemacht.

„nen Wolf, Donnerwetter, das ist in unserer Gegend eine Seltenheit“, sagte er.

„Wenn's man nicht wieder, wie vor zwei Jahren, ein elender Schäferhund ist“, meinte übellaunig der Rittmeister, der sich in seinen Dispositionen gestört sah und der lieber einige Stunden am Nachmittag geschlafen hätte, als daß er da im Schnee herumstapfen und mit nassen Füßen hinter den anderen hätte herpönseln müssen, denn der Erbprinz sah es gern, daß bei solch einer Gelegenheit alle Herren erschienen.

„Der Herr Leutnant möchten sofort zu Seiner Hoheit kommen“, hatte die Ordnungszug dann Glettkau gemeldet, der auch gleich darauf dem Befehl des Kommandeurs nachkam.

Oben auf der Höhe an der Wegeabgabelung vor dem Bambescher Busch, einem etwa 1000 Morgen großen Waldstück, aus Hoch- und Niederwald gemischt bestehend, harrten schon gegen 1 Uhr, als die Manenwagen eintrafen, die Förster und Hilfsjäger. Nur die Gutsbesitzer der allernächsten Nachbarschaft hatten noch verständigt werden können und waren auch erschienen, sodas etwa 24 Schützen zur Stelle waren, während sich über 40 Manen königlich freuten, heute als Treiber durch die schneebedeckten frische Tannen und Büsche ziehen zu dürfen, als in der Kaserne langweiligen „Fußsport“ treiben zu müssen.

Glettkau hatte schnell als Jagdleiter seine notwendigen Dispositionen getroffen und unter der Führung zweier Förster machten sich die Treiber auf den Weg, während Glettkau sich anschickte, die Schützen anzustellen.

Nach einer alten Erfahrung wechselt der Wolf, auf-

geschenkt, immer auf das freie Feld zurück und so wurden die Schützen an der Lixere postiert.

Der Erbprinz hatte seinen Platz ziemlich an einem Flügel erhalten und zwar an der Stelle, wo der Wolf der Fährte nach in den Busch eingewechselt war.

„Hoheit“, flüsterte Glettkau, „es sind bestimmt zwei Wölfe, die stets spuren. Ich kenne das und will mich hängen lassen, wenn wir sie mit meinem Mandor nicht sprengen.“

„Sollte mich freu'n, wenn beide Kerls zur Strecke kämen“, antwortete der Kommandeur. „Und Sie“, fragte er dann weiter.

„Ich begleite die Treiber auf einem Flügel, meist geht einer der Wölfe ins Treiben zurück.“

Nach diesem kurzen Wortwechsel ging Glettkau.

Bald setzten sich die Treiber in Bewegung und es dauerte nicht lange, da kamen zwei Rehe in langer Fahrt an, während ein halbes Duzend Eichelhäher krächzend durch die Luft in ihrem wellenförmigen, ungeschickten Fluge dahinstrichen.

Die Büsche schußbereit standen die Jäger auf ihren Posten. Christoph, der nur wenige Plätze vom Erbprinzen entfernt stand, sah teilnahmslos vor sich hin und gewahrte nicht, wie ihn auf etwa 40 Schritt vier phosphorglühende Lichter anstarrten. Da raschelte es und in wilder Flucht sah er mit offenem Munde — zwei Hunde, so behauptete er später, in langen Fluchten davonjagen.

Noch ehe er seine Büsche schußbereit hochziehen und abdrücken konnte, waren die beiden Tiere fort.

Es waren die beiden Wölfe gewesen.

„U! sein Fluchen half ihm nichts.“

Da kratzte ein Schuß. Er kam von den Treibern her.

Glettkau war dicht am Rande des Gehölzes mit jenen vorgegangen, als er ein leichtes Streifen an den Zweigen hörte.

Den Kolben stets dicht an der Wade schließ er weiter vorwärts und leise und still trieben die Treiber. Da, dem ersten

Freihandel. Das Pachtwesen mit seiner verhängnisvollen Folge, daß Kulturverbesserungen, die der Pächter vornimmt, den Grundbesitzer nur veranlassen, die Pacht zu steigern, hat in den Pachtwirten eine Gleichgültigkeit großgezogen, die zu immer härterer Verwahrlosung des anbaufähigen Landes führen, dessen Fläche rapid verringern mußte. Allein im letzten Jahr ist z. B. die landwirtschaftlich genutzte Fläche um rund 150 000 Hektar zurückgegangen.

Die schlimmsten Wirkungen übten diese Zustände in Irland aus, dessen steigende Entvölkerung in ihnen ihre wichtigste Ursache hat. Dort war man daher auch bereits seit dem Jahre 1860 um Agrarreformen bemüht und hat sich von da ununterbrochen bestrbt, die irischen Pächter der englischen Grundbesitzer in freie Eigentümer ihres Wirtschaftsgutes umzuwandeln. Die Gesetze von 1903 und 1909 sind die letzten Maßnahmen zur Parzellierung der grünen Insel. Mehr als die Hälfte der Inselfläche ist durch die Agrarreformen in den freien Besitz früherer Pächter übergegangen.

Die vereinigten Königreiche blieben jedoch von allen diesen Reformen unberührt. Hier wirkten die historischen Verhältnisse ungeändert weiter. Nicht etwa, weil sie hier weniger schädliche Erscheinungen zeitigten, sondern weil die Grundbesitzer viel weniger geneigt waren, ihre Besitzrechte auch diesseits der irischen See preiszugeben. Ihr Eigentum jenseits derselben kannten sie kaum anders als dem Namen und den Pachtverträgen nach, dasjenige in den vereinigten Königreichen war ihnen Besitz, den sie auf ihre Weise nutzten. In dessen Ausnutzung nach eigenem Gefallen, soweit er Landfläche darstellte, wollten sie sich nicht stören lassen, und soweit er städtischer Boden ist, mochten sie auf eine steigende Grundrente nicht verzichten.

In diese Unberührtheit der englischen Grund- und Bodenbesitzer, deren Fundamente bis auf die Zeiten der Besitzergreifung der Inseln durch die Angelsachsen zurückgehen, will Lloyd George nun Breche legen; wie er es ausgedrückt hat, will er „das Land von den Fesseln des Feudalismus befreien“. Kein Zweifel, diese Parole vermag die Wahlenergie in unvergleichlich höherem Grade noch zu entkommen als etwa die Zollreform. Es wird daher den Konservativen und den Unionisten kaum so gut gelingen wie beim letzten Wahlkampf, das Interesse der Wähler von der Parole der Regierung auf die Zollreform abzulenken. Sehr leicht möglich ist es jedoch, daß sie solche Bemühungen gar nicht nötig haben, es ihnen vielmehr gelingt, das Wahlprogramm der Regierung gegen diese selbst zu kehren.

Gewiß ist der Kreis derjenigen nicht groß, der direkt an der Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Grund- und Bodenbesitzung Englands interessiert ist, aber er kann sich leicht als groß genug erweisen, um mit der Hilfe der von ihm Abhängigen die Regierung zu schlagen. Auch die andere Gefahr ist nicht zu unterschätzen, daß die lauen Freunde und versteckten Widersacher der Regierung im eigenen Lager gerade durch das „revolutionäre Programm“ Lloyd Georges endgültig zu den Gegnern hinübergetrieben werden. Darum ist der Entschluß des Kabinetts Asquith, die Landfrage zum Programm des nächsten Wahlkampfes zu machen, der Schicksalswurf des englischen Liberalismus. Gelingt er, so haben die Konservativen eine Niederlage erlitten, die mehr als eine verlorene Schlacht bedeutet; mißlingt er, ist für lange Zeit an die Wiederkehr eines liberalen Parteiregiments nicht zu denken. Diese Gefahr hat aber die größere Wahrscheinlichkeit für sich.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

— **Bübel, 12. Juli.** (Tel.) Die Bürgerchaft hat zur Bekämpfung der Kinematographen einen Antrag auf Erhöhung der Lichtbarkeitssteuer von 1800 auf 6000 Mark angenommen.

Der Ertrag der Erbschaftsteuer.

— **Berlin, 11. Juli.** (Tel.) Wie die „Berliner Politischen Nachrichten“ feststellen, hatte man im Reichsetat für 1911 von der Erbschaftsteuer 39 Millionen Mark erwartet, während der tatsächliche Ertrag 44,9 Millionen Mark ausgemacht hat. Die Reichserbschaftsteuer, die bekanntlich aus der Finanzreform des Freiherrn v. Stengel, der sogenannten kleinen Finanzreform stammt, hat also im abgelaufenen Jahre sechs Millionen mehr eingebracht als veranschlagt war. Das gibt Heritalen Blättern Anlaß zur Selbstzufriedenheit; auch ohne Ausdehnung der Steuer auf Kinder und Ehegatten sei der Ertrag im Wachsen und das Ergebnis aus der Steuer sehr befriedigend. Das ist sicherlich richtig; die Gründe dafür liegen darin, daß die Sätze unferer Erbschaftsteuer sehr hoch sind und

bekanntlich bis zu 25 Prozent der Erbsumme gehen. Aber wir sind mit Prof. Julius Wolf, dem die Parteien der Rechten im allgemeinen ja ein großes Vertrauen entgegenbringen, der Ansicht, daß die vollständige Steuerlosigkeit der erbenden Kinder und Ehegatten um so auffälliger ist, als die andern Erben im Deutschen Reich empfindlich hohe Sätze zu zahlen haben. Wenn im Jahre 1911 etwa 45 Millionen aus der Erbschaftsteuer eingekommen sind, so ist auch damit der Beharrungszustand voraussichtlich noch nicht erreicht; als man die Steuer einführt, rechnete man mit einer Einnahme von 48 Millionen Mark; an dieser Summe fehlen also auch heute noch 3 Millionen Mark.

Die Steuerfreiheit der Kriegsveteranen.

— **Bernburg, 11. Juli.** Die anhaltische Staatsregierung hat in der Beurteilung der Kommunalsteuerfreiheit der Kriegsveteranen einen eigenartigen Standpunkt eingenommen. Ihr Vertreter erklärte im Landtag, daß diese Steuerbefreiung der Veteranen der Verlust des Wahlrechts nach sich ziehen würde. Die Stadt Bernburg, für die jene Erklärung praktische Bedeutung hatte, wollte diesen Standpunkt nicht gelten lassen und versuchte, die Staatsregierung zu einer andersartigen Entscheidung zu bewegen. Sie ist der Meinung, daß bereits die Veranlagung zur Steuer genüge, um den Veteranen das Wahlrecht zu sichern. Die tatsächliche Entrichtung der Steuer hält sie nicht für erforderlich. Die Staatsregierung hält indessen in einem neuen Bescheide ihren ablehnenden Standpunkt aufrecht. Die Stadt Bernburg wird sich nun so helfen, daß sie von den Veteranen die Steuer einzieht, ihnen aber am Schlusse des Jahres einen Ehrensold in der Höhe der entrichteten Steuer summe auszahlt.

Eine bayerische Klassenlotterie.

— **München, 11. Juli.** (Tel.) Die Regierung hat die Absicht, eine besondere bayerische Klassenlotterie ins Leben zu rufen, weil die Mehrheit des bayerischen Landtags immer noch gegen den preußisch-bayerischen Lotterievertrag ist. Trotzdem aber scheint die Regierung immer noch eine Abstimmung im Plenum herbeiführen zu wollen, denn sie hat die Vorlage noch nicht endgültig zurückgezogen.

Frankreich.

— **Paris, 11. Juli.** (Tel.) Einer offiziellen Meldung zufolge wird die Parlamentssession voraussichtlich morgen vormittag geschlossen werden.

Zur Wahlreform.

— **Paris, 11. Juli.** (Tel.) In der Versammlung von ungefähr 100, dem eben von der Kammer angenommenen Proportionalwahlrecht feindlich gegenüberstehenden Senatoren, die von Combes und Clemenceau einberufen wurde, um die Frage der Wahlreform einer Prüfung zu unterziehen, wurde eine Studienkommission ernannt, welche aus 19 früheren Ministern, zwei früheren Unterstaatssekretären und 19 Mitgliedern der Linken besteht.

Poincaré erklärte zur Verteidigung des allgemeinen Wahlrechts nach der Beratung des Senatskomitees, und zwar gegenüber mehreren Anhängern des Verhältniswahl-systemes: Er werde den Wahlreformentwurf sobald wie möglich vor den Senat bringen, denn er wolle die republikanische Partei von dem Gewicht befreien, das auf ihr lastete, und er werde die Vertrauensfrage stellen.

Belgien.

Tumultszenen in der Kammer.

— **Brüssel, 11. Juli.** (Tel.) In der belgischen Kammer, die seit ihrem ersten Zusammentritt nach der Neuwahl am Dienstag über die Taktik der Regierungspartei während der Wahlbewegung verhandelte, kam es heute nachmittags zu großen Vorkommnissen, in deren Verlauf sich der Alterspräsident genötigt sah, die Sitzung um 4 Stunden zu unterbrechen. Den Anlaß zu dem Tumult gab eine Aeußerung des neu gewählten Deputierten Brisant von der katholischen Partei, die dieser in einer öffentlichen Versammlung am Samstag getan haben soll: „Wenn nicht alle Antiklerikale Kanakillen sind, so sind doch alle Kanakillen Antiklerikale!“

Der Führer der liberalen Partei verlangte eine Aufklärung wegen dieser Aeußerung. In diesem Augenblick brach der Tumult los, da anscheinend einige Mitglieder der katholischen Partei ihren neu gewählten Kollegen in Schutz nehmen wollten. Man hörte Ausbrüche, wie „Schmutzfinn“, „elender Feigling“ usw.

Der Präsident rief zwei Sozialisten, die sich als Urheber dieser Ausbrüche bekannten, zur Ordnung und unterbrach die Sitzung. Am Schluß derselben, verurteilte Brisant durch eine verfaßelte Erklärung den Zwischenfall zu erledigen. Es wurden jedoch dadurch wiederum angeheuerere Vorkommnisse verursacht. Schließlich besichtigten die Führer der Liberalen und Sozialisten Brisant und der Feigheit und der Taktlosigkeit. Unter großer Bewegung wurde die Sitzung geschlossen. Infolge dieses Zwischenfalles hat der liberale Deputierte Delvaux dem katholischen Deputierten Brisant seine Zeugen geschickt.

Amerika.

Der Panamakanal und England.

— **Newport, 11. Juli.** (Tel.) Nach einer Meldung der „Tribune“ aus Washington hat Großbritannien das Staatsdepartement darum ersucht, daß der Senat die Beratung des Gesetzentwurfes betreffend

den Panamakanal aufschiebt, bis ein detaillierter Protest gegen den Artikel, die als unzulässig gegen die Interessen und die Rechte des Untertanen Großbritanniens betrachtet werden, eingelaufen sei. Da dem Senat viele andere Gesetzentwürfe vorliegen, glaubt man, daß der Protest eintreffen wird, bevor der Senat die Beratung des Panamakanalgesetzes beginnt.

— **Washington, 12. Juli.** (Tel.) Gestern ist dem Staatsdepartement aus England formelle Note über die Panama-Kanal-Wil gelangt. Im Staatsdepartement wurde erklärt, England habe darauf, daß die gebührenfreie Benützung des Panama-Kanals für amerikanische Schiffe oder die Rückvergütung der Kanalfähre der Haupt-Panama-Kanalvertrag verlegen würde.

Der Vorsitzende der Senatkommission für auswärtige Angelegenheiten erklärte, die Erledigung der Panama-Kanal-Wil in der jetzigen Session des Kongresses sei notwendig. Er erklärte jedoch, das Recht Englands an, auf eine eventuelle Verletzung des Haupt-Panama-Kanal-Vertrages hinzuweisen. Präsident Taft habe keine Zeit erklärt, daß eine Vorzugsbehandlung der amerikanischen Schiffe katastrophal sei.

Anttliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 1. Juli 1912 gnädigst dem Generalmajor, dem Königlich Preussischen Obersten z. D. v. Kleinshmit, bisher Kommandeur des 5. Badischen Feldartillerieregiments Nr. 76, das Ritterkreuz des Ordens Verthold des Ersten zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Stadtpfarrer A. Kaufmann in Laub die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Hoheit dem Khebid von Aegypten verliehenen Medjidie-Ordens 4. Klasse zu erteilen.

Vom Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen ist unterm 25. Juni 1912 Gerichtsassessor Karl Mayer aus Badstheim als Rechtsanwalt beim Amtsgericht Rehl gleichzeitig beim Landgericht Offenburg mit dem Wohnsitz in Rehl zugelassen worden.

Badische Chronik.

— **Ettingen, 11. Juli.** Bei den gestrigen Bürgerauswah-wahlen der 2. Klasse wurden gewählt 10 Zentrum, 5 Bürgervereinerung, 4 Nationalliberale, 4 Fortschrittliche Volkspartei und 1 Sozialdemokrat.

— **Neuburgweier (A. Ettingen), 11. Juli.** Der zweite Wahlgang für die Bürgermeisterei verlief ebenfalls resultatlos, da keiner der drei Kandidaten die erforderliche Mehrheit erhielt. Es findet nun ein dritter Wahlgang statt.

— **Wiesloch, 11. Juli.** In Waldorf feierte Oberlehrer Cortaj sein 40jähriges Dienstjubiläum.

— **Mannheim, 10. Juli.** Das städtische Gaswerk Luzenberg kann täglich 78—85 000 Kubikmeter Gas erzeugen. Die tägliche Höchst-abgabe im vergangenen Winter betrug schon 79 580 Kubikmeter und wird in diesem Winter auf etwa 85 000 Kubikmeter steigen, so daß im kommenden Winter die Leistungsfähigkeit damit erschöpft sein wird. Das Gaswerk soll nun so erweitert werden, daß es täglich 300 000 Kubikmeter produzieren kann, was für eine Einwohnerzahl von 5—6 000 000 ausreichen wird, selbst wenn man eine Steigerung des Konsums pro Kopf auf 120 Kubikmeter annimmt. Das veraltete Lindenberg-Gaswerk soll dann außer Betrieb gesetzt werden, da in diesem Bezirke zur Herstellung von 30 000 Kubikmeter 70 Feuerleute erforderlich sind, während im Gaswerk Luzenberg zur Bedienung der ca. 55 000 Kubikmeter täglich erzeugenden Verteilröhren nur acht Arbeiter nötig sind. Die Kosten für die Erweiterungsbauten sind auf 3 968 000 Mk. veranschlagt. — Auch das Elektrizitätswerk bedarf infolge der kolossalen Steigerung des Verbrauchs an Elektrizität einer Erweiterung. Im Winter 1912/13 ist mit einer Mindest-Höchstbelastung von 8960 KW. zu rechnen, während in den vorhandenen Maschinen nur eine Erzeugungsmöglichkeit von 8900 KW. vorhanden ist, so daß bei einem Defektwerden einer Maschine große Unzulänglichkeiten entstehen könnten. Um dem vorzubeugen, soll eine weitere 5000-KW.-Turbinen mit einem Aufwand von 445 000 Mark aufgestellt werden, aber auch die Kesselanlagen sollen erweitert werden, wodurch sich die ganzen Erweiterungskosten auf 742 500 Mark stellen werden, um deren Bewilligung beim Bürgerauswahl nachgesucht wird.

— **Schwetzingen, 11. Juli.** Bei der heute unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Hofrats Direktor Höpfer von Mannheim abgehaltenen Abiturientenprüfung an der Großh. Realschule bestanden sämtliche 16 Schüler die Prüfung.

— **Schwetzingen, 11. Juli.** Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich heute abend. Ein 5 Jahre alter Junge wollte von dem Sandwagen eines Verwandten, auf dem er mitgefahren war, absteigen, kam dabei aber zu Fall und geriet unter den angekuppelten zweiten Wagen. Die Räder des mit Sand beladenen Wagens gingen dem Jungen direkt über den Kopf, so daß der Tod sofort eintrat.

— **Heidelberg, 11. Juli.** Wie das „Heidelberger Tagblatt“ meldet, bewilligte die Bürgerauswahl heute abend einstimmig zu den Baukosten für das Akademische Kranenhaus

Jäger schlug das Herz hinauf bis in den Hals, kugte aus dem Gebüsch eines dichten Eichengebüsches ein spitzer, ihm wohlbekannter Kopf hervor.

Glettklau stand fertig. Nur einen Moment stand der Wolf bereit, da zerriß auch schon ein Schuß die winterlich kalte Luft und im Feuer brach das Tier zusammen.

Von dem zweiten Wolf war nichts zu sehen, aber der junge Offizier, der die Gewohnheiten einzel jagender Wölfe sehr genau kannte, war fest überzeugt, da aus der Treiberkette der Ruf „Wolf, Wolf!“ nicht gefallen war, daß der andere Burche auf die Schützen zurückgegangen war und nun versuchen würde, auf den Einwechsel zu kommen, um nach dem Felde durchzubrechen.

Und richtig. Nur wenige Augenblicke nach dem Schuß, als die Jagd-passion die Schützen in fieberhafter Erregung versetzt hatte, kam fast direkt auf den Erbsprinzen der Wolf in langen Fluchten, die Rute hochgerichtet, zu.

Auf 20 Schritt Distanz rief er Feuer und fast zu seinen Füßen brach der mächtige Kerl zusammen.

Das Treiben war beendet und mit ihm die Jagd, denn wenn Wölfe im Revier sind, dann verhält sich das andere Wild sehr unruhig und so wurde denn das Treiben und die Jagd abgeblasen.

Es herrschte allgemein freudige Stimmung, daß beide Wölfe zur Strecke gebracht waren und der Erbsprinz war so ungemein vergnügt und gutgelaunt, daß er sagte:

„Meine Herren, wir fahren von hier aus, wie wir stehen und gehen, direkt ins Kasino und Sie alle sind heute meine Gäste.“

Der Abend schloß sehr vergnügt und Rittmeister Christoph wurde für sein „maidmännliches“ Verhalten sehr verulkt, kam

aber bei der Schießjagd und dem Umtrunk sehr gut auf seine Kosten.

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Karlsruhe, 11. Juli.** Im Stadtgarden-theater geht Freitag, den 12. Juli, „Die Dollarprinzessin“ von Leo Fall zum erstenmal in dieser Spielzeit in Szene. Die Besetzung der Hauptrollen ist eine vorzügliche: Frä. Conti, Fiebiger, Schönbein, Richter, Herr Ander, Lambertz, Ludwig, Richter, Verbenen teilen sich in den Besitz derselben. Die Dollarprinzessin war hier der größte Erfolg der letzten Jahre, dieser wird ihm auch in der jetzigen Spielzeit treu bleiben. Samstag wird zum viertenmal die „Zigeunerliebe“ in der bekannten Besetzung wiederholt. Am Sonntag wird „Wiener Blut“, das zu Anfang der Woche mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde, wiederholt.

— **Mannheim, 11. Juli.** Der Heldentenor des Mannheimer Hof-theaters, Hofopernsänger Friz Bogelstrom, der an die Dresdner Hofoper verpflichtet ist, trat heute abend zum letztenmal in „Tiefand“ als Pedro mit großem Erfolg auf und nahm Abschied vom Mannheimer Publikum. Die Bühne war, als der Vorhang sich nach dem letzten Akt senkte, voll mit prächtigen Lorbeerkränzen, Buketts, allerlei Blumenarrangements, die Bogelstrom zugeworfen, teils für ihn abgegeben worden waren, darunter auch ein Silberkranz, von seinen Heidelberger Verehrern gestiftet. Der Künstler dankte mit herzlichen Worten und nahm Abschied von seinen begeisterten Verehrerinnen und Verehrern. Was Bogelstrom aber draußen vor dem Theater bevorstand, hatte niemand geahnt. Eine 500köpfige Menschenmenge wartete auf den Schillerplatz und den anliegenden Straßen auf sein Erscheinen zwei Stunden lang. 11 Uhr wurde es. Und als der Sänger aus dem Theater trat, hallte ihm ein tausendfaches Hoch entgegen. Ein paar Männer nahmen ihn auf die Schultern und trugen ihn in die bereitstehende Droschke, die sofort ausgepackt wurde und von mehreren jungen Leuten gezogen wurde. Unter andauernden Hochrufen ging der Zug, dem alles folgte, vom Theater zur Breiten Straße, diese durch bis an die Planke, dann diese entlang bis zu seiner Wohnung im Germania-Restaurant. Die Straßen waren vom

spalterbündenden Publikum voll besetzt. Straßenbahn, Automobile und Droschken mußten Halt machen. Die Menschenmenge hatte nun vor dem Hause Aufstellung genommen. Der so viel gefeierte Künstler erschien gleich darauf auf dem Balkon, warf den Untenstehenden mehrere Strauße Rosen zu, um die ein wahrer Kampf entstand. Er legte nun nochmals Abschied auf Wiedersehen! und verabschiedete, aber das Publikum harrete aus und rief bis 12 Uhr nachts fortwährend nach ihm, so daß er noch mehrermale sich zeigen mußte.

— **München, 11. Juli.** Die eben erschienene Nr. 41 der Münchener Wochenschrift „Licht und Schatten“ bringt die Titelzeichnung „Ferienabend“ von Hans Baluschek, außerdem künstlerische Beiträge von Otto Bartel, Reinhold Rudolf Jungmanns, Max Frey, Moritz Bauznsch, Ferdinand Nisch, Alfred Rubin und Theodor Kempf von Hartenampfer, sowie Dichtungen von Börries von Münchhausen, Wilhelm Hegeler und Elisabeth Kaufen.

— **P.C. Rom, 12. Juli.** (Privattele.) Hiesige Blätter berichten, daß einer der bekanntesten Opernkomponisten Italiens, der Toskaner von Geburt, seine Frau und Kinder verlassen habe und mit einer jungen Choristin vom „Teatro Costanzi“ nach Paris entflohen sei. Die verlassene Gattin sei dem flüchtigen Paar nachgeeilt, um den Vater ihrer Kinder zurückzuerobern. Von einer anderen Seite wird gemeldet, der Maestro habe nach einem heftigen Austritt mit seiner Gattin, bei dem es von Seiten der als impulsiv und eifersüchtig bekannten Dame zu brutalen Tätlichkeiten gekommen sei, die Nacht ergriffen. Von den bekanntesten italienischen Opernkomponisten stammen nur Puccini und Mascagni aus Toskana. (Es soll sich einer neueren Meldung zufolge, um Mascagni handeln.)

Eine Anstalt zur wissenschaftlichen Erforschung der Kohle.

— **Düsseldorf, 11. Juli.** (Tel.) Die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften in Berlin beschließt, innerhalb des rheinisch-westfälischen Industriebezirks ein wissenschaftliches Institut ins Leben zu rufen, das insbesondere die Erforschung der Kohle und ihrer Derivate sich widmen soll. Damit würde ein von namhaf-

dem Staate einen Baukostenbeitrag von einer Million Mark sowie einen dauernden Betriebszuschuß von jährlich 50 000 Mk. # Eberbach, 11. Juli. In der Sägerei des Sägewerksbesitzers Friedrich Müller bei Graimühl kam Feuer aus. Alle Gebäulichkeiten mit Ausnahme eines alten Holzschuppens wurden ein Raub der Flammen. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt.

Baden-Baden, 11. Juli. Großherzogin Luise hat gestern Schloß Baden verlassen, um sich zu längerem Aufenthalt nach Schloß Mainau zu begeben. Der Großherzog und die Großherzogin hatten sich gestern von Schloß Eberstein nach Schloß Baden begeben und geleiteten Großherzogin Luise zur Verabschiedung zum Bahnhof.

Freiburg i. Br., 11. Juli. In der Sitzung des Bürgerausschusses wurde der Antrag des Stadtrats, für die Erbauung einer Kaserne der Maschinengewehrkompanie des Infanterie-Regiments Nr. 169, einer Kaserne für die erste Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 66 und eines Wagenhauses für das Nebenartillerie-Regiment die Summe von 1 526 000 Mark zu bewilligen, mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Freiburg i. Br., 11. Juli. In der Nähe von Burg wurde ein neben einem Strohwagen gehender Knecht von einem Automobil überfahren und schwer verletzt.

Staufen, 11. Juli. In Untermythenstertal fiel das 17-jährige Söhnchen des Tagelöhners Ruch in den Gewerbetal und ertrank.

Aus dem Wiesental, 11. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Abend in Riehen. Ein junger Monteur wollte dort die Drähte an einer alten Stromleitung entfernen. Trotzdem der Mast, an dem die Drähte befestigt waren, erst vor drei Jahren erstellt wurde, war er unten morsch, so daß er, als der Monteur oben beschäftigt war, umfiel. Der junge Mann wurde in schwerverletztem Zustande ins Spital gebracht, wo er alsbald starb.

Weil (A. Lörrach), 12. Juli. Hier haben die Gemeinderatswahlen stattgefunden. Die Beteiligung war nicht sehr reger. Gewählt wurden 6 Kandidaten der vereinigten liberalen Parteien und 2 Kandidaten der sozialdemokratischen Partei. Die Fiskalgemeinden Schürstingel, Leopoldshöhe und Friedlingen haben im Gemeinderat keine Vertretung erhalten, worüber begreiflicherweise eine ziemlich tiefgehende Verstimmung herrscht.

Willingen, 11. Juli. Heute mittag wurde hier die erste Schwarzwälder Fachausstellung für Gastwirtschaft und Hotelbetrieb durch den 1. Vorsitzenden des die Ausstellung veranstaltenden Gastwirte-Bereichs Willingen und Umgebung, Gasthofbesitzer J. Rieger, eröffnet. Etwa 150 Aussteller, darunter große Firmen aus allen Teilen des Deutschen Reiches, bringen in ihren vielen hundert großen und kleinen Ausstellungsobjekten und -produkten ein wirklich alles umfassendes Bild, was im modernen Gastwirtschafts- und Hotelbetrieb gebraucht wird. Zugleich findet eine Kochkunst-Ausstellung statt. Die Ausstellung selbst, das erste große derartige Unternehmen im Schwarzwald, dauert vom 11. bis 22. Juli. Bis jetzt sind etwa 25 wertvolle Ehrenpreise gestiftet worden, die den Ausstellern bei der Prämierung winken, darunter vom Verband badischer Gastwirte Karlsruhe und vom Gastwirte-Bereich Karlsruhe, vom Fürsten zu Fürstberg, der Stadt Willingen u. s. w. Zum Besuch der Ausstellung haben sich bis jetzt etwa 30 Gastwirte-Bereine aus ganz Baden und den Nachbarländern angemeldet.

Geisingen (A. Donaueschingen), 11. Juli. Heute nachmittag erkante Feuerfahnen. Am Gasthaus zum „Hoch“ schlugen die Flammen zwischen dem Oekonomie- und Wohngebäude heraus. In kurzer Zeit lag das ganze Anwesen in Flammen. Der Schaden beträgt ca. 20 000 Mark und ist durch Versicherung gedeckt.

Unterbaldingen (A. Donaueschingen), 11. Juli. Heute nachmittag 1/2 Uhr brannte das Gasthaus zur „Sonne“, Besitzer Brodhoff, vollständig nieder. Die Brandursache ist unbekannt. Vier Schweine und ein Teil der Fahrnisse sind mitverbrannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Waldshut, 11. Juli. In Lausheim wurde von dem Untersuchungsrichter von Waldshut eine Unterdrückung gegen den bisherigen Pfarrer Peter eingeleitet, der sich des Vergehens gegen die §§ 174 Ziffer 1 und 176 Ziffer 3 des R.-St.-G.-B. schuldig gemacht haben soll. Pfarrer Peter war längere Zeit in Baden-Baden und lehrte vor wenigen Tagen von da hierher zurück, ist aber seit einigen Tagen verschwunden. Sein Aufenthalt ist zurzeit unbekannt. — Nach einem späteren Telegramm aus Newport ist dort Pfarrer Peter verhaftet worden.

Geisingen (Bodensee), 11. Juli. Der schon längst gesuchte Ausbrecher, Sacharinsmuggler und Sacharindieb, welcher das im Amtsgericht Radolfzell aufbewahrte Sacharin-

entwendete und mit zwei Komplizen in die Nähe seines Heimortortes Büdingen brachte, Haller mit Namen, wurde in Büdingen festgenommen und in das Amtsgefängnis Radolfzell eingeliefert.

Zum Schutze der badischen Natursteinindustrie.

Karlsruhe, 10. Juli. Das Gr. Ministerium des Innern hat an die Stadträte und Gemeinderäte des Landes von Städten mit über 4000 Einwohnern folgenden Erlaß zur Förderung der badischen Natursteinindustrie gerichtet: Die badische Natursteinindustrie liegt teils wegen geringerer Produktivität, teils infolge zunehmender Verwendung von Kunststeinen und des steinmäßig behandelten und bearbeiteten Eisenbetons, sowie infolge der aus baukünstlerischen Erwägungen entspringenden Bevorzugung verputzter Fassaden schon längere Zeit schwer darnieder, was für diejenigen Landesteile, in denen die Beschäftigung in den Steinbrüchen oder als Steinhauer die Haupterwerbquelle der Bevölkerung bildet und eine andere ausreichende Verdienstmöglichkeit nicht besteht, erhebliche wirtschaftliche Schädigungen zur Folge hat. Um die mißliche Lage der Bevölkerung dieser Landesteile wenigstens zu mildern, hat die Gr. Regierung in Aussicht genommen, die badische Steinindustrie durch namhafte Zuweisung von Steinlieferungen, für die sich bei den in Aussicht genommenen staatlichen Neubauten Gelegenheiten bieten wird, nach Kräften zu unterstützen. Die Befähigung der Rottlage der auf die Beschäftigung in den Steinbrüchen angewiesenen Bevölkerung wird aber nur gelingen, wenn auch die Gemeinden des Landes bei ihren Vergabungen auf tunlichste Berücksichtigung der heimischen Natursteinindustrie Bedacht nehmen. Wir würden es dankend begrüßen, wenn dortheils Hietnach, soweit möglich, verfahren werden wollte.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. Juli.

Bekämpfung von Getreidebrand. Unserer Landwirtschaft erweist alljährlich durch Steinbrand, bei Weizen und Spelz, und Flugbrand bei Hafer, ungeheurer Schaden. Gegen diese Krankheiten gibt es ein ausgezeichnetes Mittel: das Beizen mit Formalin. Die Bad. Landwirtschaftskammer hat, um es allen Landwirten zu ermöglichen, ihr Getreide beizen zu können, die Vermittlung billigen Formalins an die Landwirte in die Hand genommen. Sie hat zu diesem Zwecke mit der Holzverlehnungs-Industrie-Aktien-Gesellschaft Konstanz einen Lieferungsvertrag zu sehr günstigen Bedingungen geschlossen. Anleitung zum Beizen und Bezugsbedingungen für Formalin werden auf Verlangen von der Landwirtschaftskammer in Karlsruhe kostenlos zugesandt. Auch ist die Landwirtschaftskammer bereit, in Orten, wo das Beizen noch unbekannt ist, auf Wunsch die Beizmethode praktisch vorzuführen.

Unfälle auf den badischen Staatsbahnen im Jahre 1911. Aus der Nachweisung der Unfälle im Bereich der badischen Staatsbahnen haben im Jahre 1911 21 Entgleisungen und Zusammenstöße stattgefunden, davon 4 auf freier Bahn und 17 in Stationen. Das Leben verloren 18 Reisende (davon 13 Reisende bei dem Unfall in Mühlheim am 17. Juli), 16 Bahndienstbedienstete, 6 andere Personen sowie 10 Selbstmörder. Verletzt wurden 80 Reisende, 60 Bahndienstbedienstete und 14 andere Personen; von diesen entfielen 60 Reisende, 7 Bahndienstbedienstete und 6 andere Personen auf den Mühlheimer Eisenbahnunfall. Durch eigenes Verschulden wurden 5 Reisende getötet und 9 verletzt, 16 Bahndienstbedienstete getötet und 52 verletzt, sowie 5 sonstige Personen getötet und 4 verletzt. Ohne Verschulden bei Ausübung des Dienstes oder infolge von Unfällen wurden 13 Reisende getötet und 71 verletzt, 8 Bahndienstbedienstete und 1 sonstige Person getötet und 10 verletzt. Insgesamt wurden im Jahre 1911 (ausschließlich der Selbstmörder) 40 Personen getötet (1910: 36) und 154 (1910: 85) Personen verletzt.

Die Kriegsmarine-Ausstellung, welche im Kollschulpalast an der Gartenstraße für eine längere Spanne Zeit unterkunft gefunden, wurde am gestrigen Donnerstag nachmittag vor einem geladenen Publikum durch Kapitänleutnant Mumm eröffnet. Unter den erschienenen Herren bemerkte man die Vertreter der staatlichen, militärischen und städtischen Behörden, auch Vertreter des Rottenvereins, verschiedene Professoren, die alle mit lebhaftem Aufmerksamkeits den einführenden Worten des Veranstalters der Ausstellung, Kapitänleutnant Mumm folgten. Die Ausstellung ist außerordentlich reichhaltig, übersichtlich angeordnet und dürfte in weitesten Kreisen lebhaftem Interesse begegnen. Sämtliche Gegenstände der Marineausstellung, mit Ausnahme der Schiffsmodelle, befinden sich in kriegsbrauchbarem Zustand. Die Modelle zeichnen sich durch eine außerordentliche Feinheit in der Ausführung aus und lassen das geringste Detail im Schiffsbau deutlich erkennen. Zu sehen sind u. a. die Modelle der Linienschiffe „Westfalen“ und „Hessen“, des großen Panzerkreuzers „Gneisenau“, des geschützten Kreuzers „Hansa“, verschiedene Panzerschiffe, Torpedoboote, älteren und neueren Typ-

tems, sowie auch Unterseeboote. Weiterhin enthält die Ausstellung ein Modell des Kanonenboots „Atis“, einer Segelschicht und des Kadettenschulschiffs „Herzogin Cecilie“. Weiterhin findet man in der Ausstellung das Modell der Maschine des großen Kreuzers „Kaiserin Augusta“, ein Maschinengewehr, eine Maschinenanone, eine Revolveranone, eine Schnellabkanone und 2 Torpedos, sowie den Teil eines Torpedoschutzes, der Neshcheren und Seeminen. Mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt man die Geschöpfungswirungen und von Interesse ist die Sammlung von Geschöpfen verschiedener Arten und Größen. Was die Ausstellung dann weiter zeigt, sind verschiedene Instrumente, teils zur Lotung des Wassers, teils zur Festlegung des Reges uff. Neben diesen Gegenständen, die alle einzeln aufzuführen den zur Verfügung stehenden Raum weit überschreiten würde, finden sich dann des weiteren völkerrundliche Gegenstände, eine Sammlung von Mineralien und schließlich eine Sammlung kolonialer Erzeugnisse, sämtlich aus unseren Kolonien. Aus Klauischou sind ebenfalls Waffen- und Kleidungsstücke zu sehen. Die Ausstellung, die jeden Tag geöffnet ist, enthält so wirklich Wertvolles, und sie ist in der Lage, der deutschen Flotte neue Freunde zuzuführen und Interesse für die Bestrebungen des deutschen Flottenvereins zu wecken.

Volksfest in Beierthelm. Es wird uns geschrieben: Es ist zu begrüßen, daß auch hier endlich einmal ein volkstümliches Fest zustande kommt. Und zwar ist es der rührige Turnerbund Beierthelm, der es gewagt hat, dieses Fest, das mit großen Kosten verknüpft ist, zu inszenieren. Die Veranstaltung, die am 13. und 14. Juli im Stefanienbad und den Damm anschließenden Wiesen stattfindet, wird sich, gutes Wetter vorausgesetzt, eines regen Besuches zu erfreuen haben. Ganz besonderes Interesse dürften die turnerischen Aufzügen hervorrufen, die von circa 120 Turner und Turnerinnen ausgeführt werden. Außerdem haben auch verschiedene größere Gesangsvereine ihre Mitwirkung zugesagt. Ferner haben sich eine große Anzahl von auswärtigen Vereinen angemeldet. Für Volksbelustigungen ist in jeder Hinsicht genügend Sorge getragen, u. a. Kletterbaum mit wertvollen Geschenken, Balzelaufen, Heißelbeeren usw. Ebenso wird auch Spindler Arena vertreten sein. Bereits am Samstag Abend wird in den Lokalitäten des Stefanienbades ein gemeinsamer Bierabend mit Kegeln und daran anschließend Feuerwerk stattfinden. Zu dem Bierabend haben der bekannte Großkammermeister sowie Sponagel ihr Erscheinen zugesagt, jedoch auch diese Veranstaltung einen wohlgeordneten Verlauf nehmen dürfte. Es wäre also nur noch zu wünschen, daß das Wetter ein gutes und der Besuch ein recht starker sein möge, jedoch die große Mühe und Arbeit des Turnerbundes Beierthelm auch belohnt werden. Zu bemerken wäre noch, daß der Eintritt für diese Veranstaltung für jedermann ein freier ist.

Großherzogliches Konservatorium für Musik (9. öffentl. Prüfung). Ein überaus interessantes Programm lag der Klaviermatinee zu grunde, die am 7. Juli ein zahlreiches Publikum in den Museumsaal versammelte. Es war allerdings ein Programm „für Kenner“, und M. Regers berühmte, auch wegen ihrer gewaltigen Schwierigkeiten für die Spieler und die Hörer berühmte Variationen op. 86 über ein Thema von Beethoven sind keine leichtverständliche Kost. Es ist aber von vornherein gesagt, daß das Publikum den beiden vorragenden jungen Damen, Fräulein Nellie Bier und Fräulein Mathilde Roth, von Anfang bis Ende mit größter Aufmerksamkeit lauschte und zuletzt seine Anerkennung durch lebhaften Beifall kundgab. Man kann sich demselben uneingeschränkt anschließen, denn die beiden, vor so schwierige Aufgaben gestellten Künstlerinnen verstanden die verwickelten Tongebilde Beethovens nicht nur mit großer Klarheit, sondern auch mit warmer innerer Beteiligung dem Zuhörer gefühlsmäßig nahe zu bringen, und die noch verwickelteren kontrapunktischen Kombinationen Regers in wertwüchsig durchsichtiger Vortragsweise zu entwirren. Stellten schon die Sonaten (E-Dur op. 109 und C-Moll op. 111) dem technischen Können und der hohen Auffassungsgabe der beiden Fräulein ein glänzendes Zeugnis aus, so darf man über die Darbietung der Variationen von Regers sagen, daß hier absolut Vollendetes gegeben wurde. Daß so aparte Darbietungen in den Prüfungen der Anstalt diesen einen besonderen Wert verleihen, liegt auf der Hand; denn wir haben in Karlsruhe sonst nicht zwei Gelegenheit, mit den Produktionen neuerer virtuositätvoller Komponisten bekannt zu werden. — Der 10. öffentlichen Prüfung, die in Form eines Kirchengonzerts stattfand, ward die Ehre der Anwesenheit J. R. H. der Großherzogin Luise zuteil. Die Hohe Frau folgte mit sichtlichem Interesse und augenscheinlich großer Befriedigung den durchweg sehr gelungenen Vorträgen. Die verhältnismäßig längste Zeit war natürlich den Orgelnummern reserviert. Fräulein Nellie Bier machte, nachdem ein feierlicher Choral verkungen war, den Beginn mit Präludium und Fuge C-Moll von Bach, welche sauber und in wirkungsvoller Registrierung erklang. Die weiteren Orgelnummern bestanden in „Communion“ von Guilmant — Herr Eduard Dbergell — und „Vision“ von Rheinberger — Fräulein Mathilde Roth — dankbaren Vortragsstücken, die ein eingehendes Studium des Orgelspiels zur Voraussetzung haben, und der schwierigen Sonate in D-Moll von Rheinberger, die von dem Vortragenden, Herrn Ludwig Kühn, mit großer Sicherheit bewältigt wurde. Fräulein Paula Imle erfreute, außer durch ihr ausdrucksvolles Klavierspiel, mit welchem sie eine Arie von Ph. Scharwenka befeuerte,

Das Geheimnis des sportlichen Erfolges.

W. Berlin, 12. Juli. Bei den athletischen Wettkämpfen der Olympischen Spiele haben die Vertreter der Vereinigten Staaten bisher eine geradezu überwältigende Ueberlegenheit gezeigt. Es wiederholt sich damit in verstärktem Maße eine Erscheinung, die sich bereits bei den Olympischen Spielen in Athen, in Paris, in St. Louis und London gezeigt hat. Von einem Fachmann, der z. T. den Stockholmer Spielen beiwohnt, wird uns über die Ursachen der amerikanischen Erfolge aus Sportkreisen nachstehendes geschrieben:

Für den Fernerstehenden mögen diese zahlreichen Siege der Amerikaner etwas Geheimnisvolles haben, und viele werden vielleicht glauben, der Schlüssel zu diesem Geheimnis liege in einem besonders zweckmäßigen Training, denn die besten Trainer und Kenner der „physical culture“ kommen ja aus den Vereinigten Staaten. Sicherlich mag auch das Training hierbei eine gewisse Rolle spielen, wer aber Gelegenheit gehabt hat, die reichlichen Amerikaner selbst zu sehen, der wird zu der Ansicht gelangen, daß die Ursachen doch wo anders zu suchen sind. Die Ursache ist meines Erachtens die, daß die Amerikaner den Vertretern der meisten anderen Nationen vor allen Dingen rein körperlich überlegen sind. Wenn man diese wunderbar ausgegliederten, athletischen Gestalten sieht, so glaubt man, einen ganz anderen Menschen vor sich zu sehen, und daß der Eindruck des Körperlichen nicht täuscht, das beweisen die Triumphe der Amerikaner immer wieder und wieder.

Der Freund des Sportes, der mit Mißvergnügen zusieht, wie kläglich unsere deutschen Athleten im allgemeinen in diesen Kämpfen abschneiden, braucht nun deswegen nicht gleich an der Zukunft unseres Sportes zu verzweifeln. Man kann das, zu dessen Aufbau andere Nationen ein Jahrhundert gebraucht haben, nicht in einer Generation erringen. Das neunzehnte Jahrhundert, ein Zeitalter einer außerordentlichen geistigen Entwicklung, unterbrochen noch durch eine Reihe schwerer Kriege, bedeutete für uns auf physischem Gebiete einen Stillstand, und erst in den letzten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts begann man bei uns einzusehen, daß man über die Pflege des Geistes die des Körpers keineswegs vernachlässigen dürfe. In 20 oder 30 Jahren ist das in einem Säkulum Versäumte aber nicht nachzuholen. Dazu gehören Generationen von Menschen, die ernsthaft Sport und andere Körperpflege treiben, vielfach in klauigen,

lichtlosen Turnhallen betrieben, ist da dem Spiel und Sport in freier Luft doch vielleicht nicht ganz gleichwertig.

Die Entwidlung eines Athleten vollzieht sich genau so wie in der Pflanzwelt diejenige eines hervorragenden Siegers. Von einem minderwertigen Hengst aus einer vor einem Arbeitswagen gehenden Stute wird man seine Derbyferde ziehen. Immer wieder macht man die Beobachtung, daß die erprobten Blutstämme in den Kindern und Enkeln durchschlagen. Nur gesunde, kräftige Eltern werden kräftige und leistungsfähige Kinder haben. Seit Jahrhunderten hat sich in den Vereinigten Staaten zusammengefunden, was in der alten Welt an abenteuerlichen, unternehmungslustigen Braufestern zu viel war. Mag auch viel Ausschuf darunter gemessen sein, so haben diese kräftigen, willensstarken Menschen, denen ihr Vaterland zur Betätigung ihres Freiheitsdranges zu eng war, im Verein mit den reinblütigen eingewanderten Klassen einen prächtigen starken Menschenstamm hervorgebracht, dessen Blüte wir bei den Olympischen Spielen mit unseren Vertretern um die Palme des Sieges ringen sehen.

Die Pflege des Turnens und des Sportes, durch die unsere Nation sich vor dem physischen Verfall gerettet hat, ist — das lehren uns die Ergebnisse aller Wettkämpfe mit anderen Nationen auf körperlichem Gebiet — noch lange nicht allgemein und umfassend genug. Sie wird es erst dann sein, wenn unsere Pädagogen der Ausbildung des Körpers mindestens dieselbe Bedeutung belegen, wie der des Geistes. Was nützt es, wenn eine Fülle von Kenntnissen in einem Leibe steckt, der infolge Muskelchwäche, Blutarmut und Neurotizität zusammenbricht, wenn einmal erhöhte Anforderungen an ihn herangetragen. Gott sei Dank ist die Bedeutung des Sportes bei uns ja längst in vollem Umfange erkannt worden, und so noch vor 20 Jahren die Schulen drohten und verboten, da führen sie ihre Zöglinge heute selbst auf die Sport- und Spielplätze hinaus. Diejenigen, die in diesem Jahre oder in früheren zugehört haben, wie die Amerikaner sich auf den meisten sportlichen Gebieten den Vertretern anderer Nationen überlegen gezeigt haben, werden etwas Geduld haben müssen. Was im besonderen Deutschland anbetrifft, so haben unsere Sportleute ja schon im Schwimmen und im Lawn-Tennis sich außerordentliche Fortschritte gemacht; die Zeit wird uns schließlich auch auf anderen sportlichen Gebieten vorwärts bringen.

durch ein Gebet von Hiller, das sie mit klangerfüllter, ruhig tragender Mitstimme darbot. Das Violoncello, das für ein Kirchenkonzert so geeignete Instrument, war vertreten durch Herrn Reinhold Siegrist, der in einem Adagio von Romberg sich als auf bestem Weg befindlicher Kunstviolinist zeigte, und durch Fräulein Jeanne Godot, die in Chant céleste von D. van Goens ihre oft gerühmten Eigenschaften: großen Ton und hingebende Wärme, ins beste Licht setzen konnte. A. capella-Terzette von Klughardt und Mendelssohn, von den Fräulein Fr. Ernst, Margot Mannherz und Rosa Geisler fast tadellos rein und mit innigem Ausdruck gesungen und drei- und vierstimmige Frauenchöre von Brahms und Schubert, von der Chorklasse in seiner Schattierung und mit warmer Besetzung wiedergegeben, vervollständigten das interessante Programm. — Die letzte Prüfung der Ausbildungsklassen fand nochmals unter Mitwirkung von Mitgliedern des Hoforchesters im dichtgefüllten Museumsaal statt und nahm einen festlichen Verlauf. Fräulein Bata Wagner spielte Konzert C-Moll von Saint-Saëns mit flüssiger Technik, genügender Kraft und gutem Verständnis. Fräulein Vera Matthes, die 2. und 3. Satz aus dem Konzert C-Moll von Beethoven vortrug, zeigte sich den technischen und geistigen Anforderungen, die ihre Aufgabe stellte, nicht nur gewachsen, sondern gab unüberlegliche Proben einer starken Begabung. Fräulein Godot bewährte sich wieder als eine Cellistin, die in gleicher Weise über blendende Virtuosität wie über zarte Regierbarkeit verfügt, und der die zündende Art, mit der sie Konzert A-Moll von Hoffmann darbot, einen großen berechtigten Erfolg eintrug. Auf gleich hoher Stufe stand die Wiedergabe des Konzerts Es-Dur von Beethoven, in dem sich Fräulein Elisabeth Moritz als eine Pianistin vom umfassender, nie verlassender Technik und reifem Verständnis erwies. Prüfungen der Vorbereitungsklassen finden am 11., 12. und 13. Juli nachmittags 5 1/2 Uhr im Museum statt.

8 Festgenommen wurden: ein 46 Jahre alter Schuhmacher, Witwer von hier, der aus dem Hofe des Hauses Rheinstraße 29 ein Paar Herrenhosen und zwei Paar Herrenstrümpfe gestohlen hat, ein lediger 32 Jahre alter Schuhmacher aus Anolsheim wegen Hausfriedensbruchs, ein Arbeiter aus Reilingen, der vom Groß. Amtsgericht Heidelberg zur Strafverfolgung schriftlich verfolgt wird, und ein schon wegen Sittlichkeitsverbrechen vorbestrafter 32 Jahre alter Fuhrknecht von hier, der ein 8 Jahre altes Mädchen in den Wald gelockt und sich dort an dem Mädchen vergangen hat. Verhaftet wurde ferner der Friseurgehilfe, der am 10. Juli flüchtig gegangen ist, nachdem er von seinem Arbeitgeber einen größeren Geldbetrag mit dem Auftrag erhalten hatte, bei einer Bank einen Wechsel einzulösen. Das Geld hatte der Dieb inzwischen bereits verjubelt.

Vermischtes.

— Berlin, 11. Juli. (Tel.) In der Vormittagsziehung der Preuß.-Südd. Klassenlotterie wurden keine größeren Gewinne gezogen. In der heutigen Nachmittagsziehung der Kgl. Preuß. Klassenlotterie fielen 10 000 Mark auf Nr. 188 002.

— Berlin, 12. Juli. (Tel.) Während aus Newport gemeldet wird, daß die furchtbare Hitze gestern vorübergehend durch ein Gewitter gemildert wurde, aber gleich wieder mit aller Heftigkeit einsetzte, läßt sich der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Atesum im Vilajet Erzerum (Armenien) berichten, daß dort ungeheure Schneemassen gefallen seien. Viel Vieh und sogar Menschen seien erstoren.

P.O. Berlin, 11. Juli. (Privat.) Heute mittag gegen 1 Uhr wurde im Hause Fehrbellinstraße 24 die Frau Emma Gaertke, die dort ein kleines Geschäft betreibt, von einem Unbekannten durch mehrere Revolvergeschüsse schwer verletzt. Der Täter ist entkommen. Die Frau mußte in das St. Hedwig-Krankenhaus geschafft werden. Nach der Ansicht der Polizei scheint es sich hier nicht um einen Raubmordversuch zu handeln. Es ist jetzt festgestellt worden, daß der Täter ein Mann ist, mit dem die Frau Mitleid hatte und ihn deshalb mehrere Male bei sich aufgenommen hatte, damit er sich satt essen und schlafen konnte. Aus irgend einem unbekanntem Motiv nun hat der Mann die Schüsse auf die Frau abgegeben. Dem Täter ist man auf der Spur. Die Verletzungen der Frau sind übrigens schlimmer, als es im ersten Augenblick schien. Ob man sie am Leben erhalten kann, ist noch sehr fraglich. Bordenhand ist sie noch ohne Bewußtsein und konnte daher noch nicht vernommen werden. Der Mann hat 5 Schüsse abgegeben, die die Frau am Kopfe, am Halse und an der Brust verletzten.

— Hamburg, 12. Juli. (Tel.) Auf dem Schnelldampfer „Augusta Victoria“ der Hamburg-Amerika-Linie wurden während der letzten Reise nach Newport Versuche mit einem neuen Scheinwerfer angestellt, der eine Lichtstärke von 80 000 Kerzen besitzt.

— Pittsburg (Pennsylvanien), 11. Juli. (Tel.) Heute früh fand auf der Grube der Kohlenbergwerksgesellschaft von Franklin bei Moundsville (Westvirginien) eine Explosion statt, wodurch drei Bergleute getötet worden sind.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Bergen (Norwegen), 11. Juli. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist nach guter Fahrt heute abend um 7 1/2 Uhr vor Bergen eingetroffen. An Bord ist alles wohl.

— München, 11. Juli. Die erforderliche Reichstags-Ergebnisliste im niederbayerischen Wahlkreis Pilsen für den verstorbenen Abgeordneten Bachmeier findet am 5. August statt.

— Paris, 11. Juli. Infolge einer Strafanzeige des Kriegsministers wurde gegen die Urheber des antimilitaristischen Aufzuges, welcher heimlich in den Kasernen verteilt worden war, Unterjuchung eingeleitet.

Herr v. Aiderlen und die Rüssinger Gratulanten.

□ Berlin, 12. Juli. (Privat.) Ueber den tatsächlichen Inhalt der Unterredung, die der Staatssekretär von Aiderlen-Wächter gestern mit vier Herren einer vom Magistrat der Stadt entsandten Deputation gehabt hat, gehen uns von einer Seite, die zu dem Staatssekretär nahe intime Beziehungen unterhält, folgende interessante und zugleich fortigierende Mitteilungen zu: es entspricht den Tatsachen, daß Herr von Aiderlen-Wächter vier vom Rüssinger Magistrat entsandte Herren empfing. Es entspricht ferner den Tatsachen, daß das Gespräch auf Balkisport kam. Der Staatssekretär war über das Ergebnis der Unterhandlungen gut unterrichtet und zwar abgesehen von Meldungen aus Berlin auch durch ein ausführliches Telegramm des Reichstanzlers. Er hätte also wohl orientiert über den Erfolg reden können, aber er hat es nicht getan. Außer ein paar verbindlichen allgemeinen gehaltenen Worten auf eine möglicherweise direkte Frage äußerte er sich nicht. Es widerspräche auch allen staatsmännischen Gepflogenheiten, als Dank für eine, wenn auch noch so liebenswürdige Geburtstagsgratulation Mitteilungen über wichtige Fragen der großen Politik zu machen.

Torpedoboote in Köln.

— Köln, 11. Juli. Die Hochseetorpedoboote „S. 177“, „S. 178“ und „S. 179“, die gegen 1 Uhr von Düsseldorf abgefahren waren, wo-

hin sie seinerzeit zur Teilnahme an der Feier des deutschen Marinekongresses entsandt wurden, sind gegen 5 1/2 Uhr hier eingetroffen.

Nach der Ankunft der Halbflotte sandte Oberbürgermeister Wallraf ein Danktelegramm an den Kaiser. Heute abend fand auf dem Gürtenich ein Festmahl statt, an dem Regierungspräsident Dr. Steinmeißer, Polizeipräsident von Weegmann und die Spitzen der übrigen Behörden teilnahmen. Regierungspräsident Dr. Steinmeißer brachte das Kaiserhoch aus. Der Flottillenchef, Kapitänleutnant Jaffert, dankte der Stadt Köln für die herzliche Begrüßung und betonte, daß von der Grenze an, die Fahrt rheinaufwärts, einem wahren Triumphzug glich, der hier bei Köln, als die Domzinnen in Sicht kamen, zu einem wahren Orkan anschwell.

Italien vor der Alternative.

M. Köln, 12. Juli. (Privat.) Die „Köln. Zig.“ bemerkt zu den Darlegungen des römischen Vertreters des „Temps“, der Italien den Anschluß an die Mittelmeeremächte Frankreich und England empfiehlt: „Tene Erklärungen haben eine ungeahnt schnelle Aufnahme zu ihrer Verwirklichung am Quai d'Orsay in Paris und im Londoner Auswärtigen Amt gefunden. Diese Tatsache gibt ihnen ein Interesse, das sie heute bemerkenswerter macht, als vor 1 1/2 Monaten. Zwei Tendenzen sind es, die sie kennzeichnen, zunächst ihr Charakter als sicherlich nicht an die Adresse Englands oder Frankreichs, sondern offensichtlich Italiens gerichtete Plädoyer, das die Notwendigkeit des neuen Mittelmeerbundes beweisen soll. Niemand könnte es auch an dieser Adresse zu besserem Eindruck bringen, als der römische Vertreter des „Temps“, der bekanntlich im Tripolis-Kriege durch einen fanatischen Araber verletzt wurde und sich schon zum Märtyrer und Helden für die nationale Sache Italiens gemacht hatte.

Die zweite Tendenz dieses Plädoyers in der beabsichtigten Wirkung auf Italien kennzeichnet sich in dem Versuch, die italienische Mittelmeerpolitik so darzustellen, daß Italien keine andere Wahl bleibt, als zu einer rückwärtigen Selbstansetzung an seine bisherigen Bundesgenossen oder an einen ebenso bedeutungslosen Anschluß für seine Mittelmeerpolitik an England und Frankreich. Mit Offenheit wird ihm bezeugt, daß es für Italien im Mittelmeer keine andere Wahl gäbe, Freund oder Feind der letzteren beiden Mächte zu sein.

Nicht anders hat Delcassé in seiner siebenjährigen Amtszeit das 1900 wieder angeknüpfte Freundschaftsverhältnis Frankreichs mit Italien bearbeitet. Diese seine Freundschaft, so berechnete er, legte Italien auch seine Pflicht gegen Frankreich auf, vor allem in der Prüfung seiner Stellung im Dreiebunde. Delcassé ist gegangen, aber ein anderer geblieben, der als sein rufender Mitarbeiter noch mit demselben Ehrgeiz und Eifer am Werke ist, sich zum Mittelpunkt einer internationalen Aktion zu machen, die ganz Europa aus den Fugen heben soll. Er arbeitet an der Sprengung des Dreiebundes weiter und glaubt aus den Beispielen des tripolitanischen Krieges die Enttäuschungen weck machen zu können, die ihm hierfür der Lauf der Dinge bereitet.“

Die Monarchisten-Unruhen in Portugal.

— Lissabon, 11. Juli. Die Kolonne Pains Couceiros hat sich in die Berge von Barcelos geflüchtet. Wie es scheint, wollen die Aufständischen von Caboceros de Santos zu ihnen stoßen. Der Pfarrer hat 800 Männer mit sich genommen. In der Ortschaft verbleiben nur Frauen, Kinder und Greise.

— Chaves, 11. Juli. Den Republikanern fielen ein Maschinengewehr, Munition und Schriftstücke von Royalisten in die Hände. Die Stadt ist ruhig.

— Paris, 11. Juli. Nach einer Blättermeldung aus Madrid beschloß die spanische Kammer die Abfertigung des Gouverneurs von Orense wegen seines nachlässigen Verhaltens gegenüber den portugiesischen Besatzungstruppen.

— Lissabon, 11. Juli. Das Parlament wurde heute nachmittags, nachdem die dringenden Vorlagen angenommen worden waren, unter Hochrufen auf das Vaterland und die Republik geschlossen.

Zur neuen Lage in China.

— Shanghai, 11. Juli. Wie aus Tschingtu gemeldet wird, wurde die Stadt Pitang (Szechuan) am 15. Juni von den Tibetern eingenommen. Die Garnison entkam nach stundenlangem Kampfe unter Verlust von 75 Toten. Die Stadt wurde geplündert. Die Frauen und Kindern wurden niedergemacht oder lebendig verbrannt. Nach einer späteren chinesischen Meldung wurde Pitang wieder eingenommen. Auch Watang ist am 16. Juni von den Tibetern erobert worden. Einem Telegramm des Tutu von Szechuan zufolge sind 2500 Mann nach Tibet entkommen. Insgesamt wurden bis jetzt 5000 Mann hingerichtet.

Vom Balkan.

— (Belgrad, 12. Juli. (Privat.) Infolge Bewilligung der Nachtragsforderung für Rüstungszwecke wird jetzt die schon vor 1 1/2 Jahren geplante Bestellung von 15 Batterien Kruppischer Gebirgsgeschütze ausgeführt werden, außerdem werden 75 000 Gewehre und die entsprechende Munition angekauft.

Zum Rücktritt des Kriegsministers Rahmut Schefket Pascha.

— Konstantinopel, 11. Juli. In einer an alle Militärkommandanten gerichteten Depesche gibt der frühere Kriegsminister, Schefket Pascha, als Grund seiner Demission dieselben Gründe wie in seinem Demissionsgesuchen an. Er sagt, alle Offiziere werden den neuen Kriegsminister bei der Durchführung des Gesetzes betr. das Verbot der politischen Betätigung der Offiziere unterstützen müssen. Es hänge davon der Bestand der Türkei, die Disziplin und die Stärke des Heeres ab.

— Konstantinopel, 11. Juli. Es heißt, daß das Forteschick des Krieges dem Inspekteur des 4. Armeekorps in Erzerum, Osman Pascha, angeboten worden sei. Dieser habe bereits angenommen.

Der Aufstand in Marokko.

— Madrid, 11. Juli. In der Vereinbarung über das Bahnpjekt Tanger-Fez wurde festgestellt, daß der künftigen französisch-spanischen Gesellschaft nur der Betrieb der direkten Linie Tanger-Fez übertragen werden soll. Für die Zweiglinien, wie zum Beispiel nach Larache, werden andere Gesellschaften gebildet werden.

— Paris, 11. Juli. Dem „Temps“ wird aus Mogador vom 10. d. M. gemeldet, der Präsident El Hidra, im Süden Marokkos, habe seinen Stellvertreter nach Tarudant entsandt und den dort befindlichen Deutschen den Befehl erteilt, inner-

halb 12 Stunden die Stadt zu verlassen. Er bot ihnen für die Reise zu ihrer Sicherheit eine Begleitung von 15 Reitern an.

Weiterer Text: „Grens Rede im Spiegel der Presse“; „Hauptversammlung des Badischen Architekten- und Ingenieurvereins“; „Ente-Berichte“; „Vom badischen Landtag“; „Eine leere Demonstration“; „Die Ablehnung der Münchener Sejmadjahat“ und „Gerichtszeitung“ siehe Seite 8, 9 und 10.

Briefkasten.

Brieflich erwidert: J. Sch. in D.; A. L. hier; F. St. in P.; R. Sch. in B.; D. W. in U.; S. E. in G.

K. 12: Zusätze, die dem Kind zu dem Zweck gegeben worden sind, um als Einkünfte verwendet zu werden, sowie die Aufwendungen für die Vorbereitung zu einem Beruf sind unter den geschäftlichen Erben nur insoweit zu Ausgleichung zu bringen, als sie das den Vermögensverhältnissen des Erblassers entsprechende Maß übersteigen haben. Das Letztere scheint nach Ihren Verhältnissen bei den Zuwendungen für die Militärzeit nicht der Fall zu sein, das Schugel kann nicht unter die genannten Aufwendungen fallen. — Eine Enterbung kann nur unter den in den §§ 2333, 2338 B. G. B. bestimmten Voraussetzungen in Betracht kommen.

„Münzjammer“. Die ersten Münzen entstanden aus dem Tauschhandel, und zwar nachdem man die Metalle kennen und schmelzen gelernt hatte. Anfangs wog man das Metall und gab es in größeren oder kleineren Stücken gegen das hin, was man kaufen wollte. Späterhin wurde in das Metall ein Zeichen gegraben und gestempelt, wie viel es an Wert betrage, und noch später geprägt mit der Bestimmung, was es im Handel und Wandel gelten sollte. Deshalb heißt es auch bei uns Geld. Die ältesten handeltreibenden Völker hatten zuerst die Prägung eingeführt, so die Phönizier und Karthager. Die Phönizier sind wahrscheinlich die ersten gewesen, die feinstreihere Münzen ausgeprägt haben; von ihnen lernten es die Griechen und Römer. In Deutschland fing man erst spät an, Münzen zu prägen; zuerst Kreuzer, später dann die sogenannten Didymen, die man nach dem französischen Worte grosse (d. i. die) Groschen nannte, denn anfänglich bestanden sie aus viden Metallstücken und wurden zuerst in Böhmen um das Jahr 1300 geprägt. Die kleineren Groschen wurden weit später, im Jahre 1578 geschlagen, um dieselbe Zeit die Taler von dem Silberbergwerk Joachimsthal in Böhmen, die Joachimsthaler genannt wurden und durch Abfälschung entstand hieraus der Name Taler.

Frau A. K. hier: Wir bitten Sie, einmal auf unserer Redaktion vorzusprechen, wir werden Ihnen dann einige der gewünschten Abreden zur Verfügung stellen.

S. D. Waldshut. Die Fürstin Maria Theresia von Hohenzollern geb. Prinzessin von Bourbon-Sizilien ist am 1. März 1808 in Cannes (Frz.) gestorben. Briefe mußten also an den Fürsten selbst gerichtet werden.

S. S. Trisberg. Das Vorhandensein von Käfern ist natürlich an Bohrlöchern usw. zu erkennen. Wenn Sie sicher gehen wollen, ob es sich um Insekten handelt oder nicht, so legen Sie einmal über Nacht feuchte Lappen oder trockene Pflanzenstengel auf den Erdboden. Falls wirklich Käfer vorhanden sind, sammeln sie sich darunter an und sind dann leicht zu fangen und zu töten.

(a + b) 2. Der Stich gehört demjenigen, der das Herzog spielte. Rot steht stets von unten nach oben, also W steht den 2er, 3er, 4er; bei Schwarz umgekehrt.

Wettende: Das Weigenpiel ist entschieden schwerer zu erlernen als das Klavierpiel.

J. M. hier: Die diesjährige Sonnenfinsternis war am 17. April. S. S. in W. Jede Buchhandlung mit Antiquariat kauft solche Bücher an.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

11. Juli: Heinrich Ziegler von Friesenheim, Schmied hier, mit Wilhelmine Kaiser Witwe von Gochsheim; Franz Eisenborghs von Löwen, Hofmusiker hier, mit Frieda Amann von hier; Karl Huber von hier, Postbote hier, mit Juliane Walter von hier; Heinrich Freund von Dittigheim, Schneider hier, mit Marie Karl von Westerkampfen; Dr. Jakob Marx von Heidesheim, Rechtsanwält hier, mit Henriette Fuhs von hier; Paul Heine von Pöschel, Diplom-Ingenieur hier, mit Frena Rothenader von hier.

Geburten:

2. Juli: Friedrich, Vater Jul. Zimmermann, Amtsaktuar. — 3. Juli: Adolf, Vater Jak. Appel, Schreiner. — 9. Juli: Oskar Paul, Vater Emil Deuber gen. Köppler, Zahntechniker. — 5. Juli: Fritz Johann, Vater Fritz Kohn, Maler; Magdalena Sofia, Vater Theodor Burg, Färber; Friedrich Matthias, Vater Joh. Tremmel, Schlosser; Meta, Vater Jul. Schmidt, Bureaugehilfe; Berta Frieda, Vater Alfons Hofmann, Wirtshändler. — 6. Juli: Theodor Karl, Vater Josef Stabler, Techniker; Gertrud Erica, Vater Walter Jul. Henning, Fabrikant und Ingenieur; Margareta, Vater Valentin Santo, Bahnarbeiter; Gustav Emil Friedrich, Vater Gust. Gros, Bäcker; Paula, Vater Jul. Roth, Tagelöhner; Anna, Vater Josef Jörg, Tagelöhner. — 7. Juli: Karl Wilhelm, Vater Karl Ziegler, Bierfärber; Nikolaus Emil, Vater Leop. Köhler, Tapeziermeister. — 8. Juli: Ernst Rudolf Heina, Vater Georg Weiser, Inspektantur-Diätar. — 9. Juli: Otto Heinrich, Vater H. Hecker, Architekt.

Todesfälle:

9. Juli: Paula, alt 9 Jahre, Vater Adolf Kosmarinowsh, Monteur; Hans, alt 5 Monate, Vater Fritz Kupprich, Klaviermacher; Marie, alt 11 Monate 8 Tage, Vater Emil Gustav Schüle, Fuhrmann. — 10. Juli: Ljette Hartmann, Witwe des Regiments-Assistenten Franz Hartmann, alt 68 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 11. Juli 4,56 m u. 10. Juli 4,56 m. Schaffhausen, 12. Juli Morgens 6 Uhr 2,70 m (11. Juli 2,76 m). Neßl, 12. Juli Morgens 6 Uhr 3,42 m (11. Juli 3,48 m). Mainz, 12. Juli Morgens 6 Uhr 5,07 m (11. Juli 5,17 m). Mannheim, 12. Juli Morgens 6 Uhr 4,48 m (11. Juli 4,60 m).

Wassertürme des Rheins.

× Mainz, 12. Juli. 20 Grad Celsius.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)

Freitag, den 12. Juli:

Elektrischer Verein. 8 1/2 Uhr Vortrag. Rhythmhörspiel der Hochschule. Fußballklub Frankonia. Spielerversammlung. Jüdischer Bithereverein. 8 1/2 Uhr Probe im gold. Adler. 1. A. Kanologenkub. 9 Uhr Vereinsabend im Landsknecht. Turnverein. 8 1/2 Uhr. Alterer. Göthe'sch. 8 U. Mann. u. Jügl. Bismarckstr. 8. Turngef. 8 U. Ausübende Mittelalt. u. Jüglinge, Turnhalle, Schulstr. Verb. deutsch. Handlungsgeh. zu Weipzig. 9 U. Vereinsab. i. Br. Karl.

Wer nach Amerika, Afrika, Australien mit Billeten zu Originalpreisen fahren will, wende sich an Friedrich Kern, General-Vertreter für Baden und Elsaß-Lothringen in Karlsruhe, Karlsruherstraße 22.

Der Stadtschlager inf. Bororte liegt eine Broschüre der „Samm-Gesellschaft“ u. S. S. Cleve (A.H.S.) bei, worauf wir unsere verehr. Leser besonders hinweisen.

Der diesjährige Inventur-Ausverkauf

beginnt Montag, den 15. Juli und bietet außergewöhnliche Vorteile!

W. Boländer, Kaiserstraße 121.

Militärverein Karlsruhe

Unter dem Protektorat S. R. G. des Großherzogs.
Samstag, den 13. Juli 1912, abends 8 1/2 Uhr:
Stadtgarten-Fest

verbunden mit der Geburtstagsfeier S. R. G. des Großherzogs gemeinsam mit dem Bad. Leibarenabier-Verein Karlsruhe unter gef. Mitwirkung des Männer-Gesang-Vereins Karlsruhe.
Die verehrl. Mitglieder werden mit ihren werten Familienangehörigen zu recht zahlreicher Beteiligung freudl. eingeladen mit der Bitte, den Stadtgarten tunlichst in Begleitung ihrer Angehörigen zu betreten. Orden und Ehrenzeichen, Verbands- und Vereinsabzeichen sind anzulegen, nach letztere zum freien Eintritt in den Stadtgarten mit Familienangehörigen berechtigen.
Bei schlechter Witterung fällt die Veranstaltung aus.
Karlsruhe, den 10. Juli 1912.
Der Vorstand.

Großes Volksfest.

Samstag, den 13. und Sonntag, den 14. Juli im Stephanienbad und den daran angrenzenden Wiesen
Volks-Belustigungen aller Art
wie: Glücksrad, Glücksbuden, Scheibenschand, Karussell, Zudenbuden, Kletterbaum mit wertvollen Geschenken (Uhren, Schirme etc.), Wurstschneppen, Sachhuppen, Käse- und Heidelbeereisen, Topfschlagen, Eiselreiten, Walzenlaufen (Mehl u. Kuh) u. a. m.
Ferner: **Tanz.**
Samstag, 13. Juli, abends 1/2 9 Uhr, in denselben Lokalitäten
Reffig-Fest mit Feuerwerk.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Turnerbund Beierheim.
Eintritt frei!
Der Vorstand.

Dienstag, den 16. Juli, nachmittags 3 Uhr, findet im Saal der Gesellschaft Eintracht, Karls-Friedrich-Str. 30, ein öffentlicher

Vortrag

über das Einlösen und Sterilisieren nach dem Dampfeinkoch-System „Bade Duplex“, statt.

Neu!

Die Vortragende wird erklären, wie man mit dem Dampfeinkoch-Apparat „Bade Duplex“ fruchtsaft bereitet sehr interessant.

Veräumen Sie nicht, sich an diesem Vortrag zu beteiligen, denn er wird Ihnen zeigen, wie einfach, rasch und sicher jede Hausfrau Ihre Früchte, Gemüse u. f. w. auf Vorrat kocht und wie einfach die Fruchtsäfte in diesem Apparat hergestellt werden.
Zu einer zahlreichen Beteiligung ladet höflichst ein

Edmund Eberhard,
Haus- und Küchengeräte-Magazin,
Alleinvertreter d. Dampfeinkoch-Apparate Bade Duplex.

Alte Brauerei Kammerer.

Heute Schlachttag
von 6 Uhr ab Schlachtplatz,
wogu höflichst einladet 9704* C. Zahn, Telefon 2754.

Liederhalle Karlsruhe



Samstag, den 13. Juli 1912, abends 1/2 9 Uhr.
Gemüthliches Beisammensein mit Familie im Felsenbeck.
11548 Der Vorstand.

Elektrotechnischer Verein Karlsruhe.

Einladung zur 86. Sitzung auf Freitag, den 12. Juli 1912, abends 8 1/2 Uhr, im Großen Hörsaal des Physikal. Instituts der Techn. Hochschule.

Vortrag

des Hrn. Ingenieur F. Dessauer, Direktor der Vereinigten Elektrotechnischen Institute, Frankfurt-Main, über
„Neue Fortschritte auf dem Gebiete der Röntgentechnik.“
(Vorführung von Apparaten für Röntgen-Momentaufnahmen).
Gäste sind willkommen.
223677.2.2 Der Vorstand.

Pfälzerwald-Verein (E. V.) Ortsgruppe Karlsruhe.

Sonntag, den 14. Juli 1912
VII. Programm-Wanderung:

Forbach, Bogscheiden, Herrenmieser See, Badener Höhe, Blättig, Falkenfels, Brodenfels, Tiergartenfels, Oberthal, (Ruckackproviand).
Abfahrt: 6 1/2 Hauptbahnhof nach Forbach.
Monatsprogramm für Juli:
17. u. 24. Juli, abends 9 Uhr: Zusammenkunft „Dier Jahreszeiten“.
31. Juli, abends 9 Uhr: Monatsversammlung „Dier Jahreszeiten“.
Gäste bei Wanderungen und Versammlungen willkommen.
„Mit Waldheil“.
11487 Der Vorstand.

Verein für Bewegungsspiele Karlsruhe.

Sportplatz mit Clubhaus vis-à-vis der Telegraphenlaterne.
Sonntag, den 14. Juli 1912
Leichtathletik-Mannschaft
Beteiligung am Sportsfest in Müppurr, für die übrigen Mitglieder, Beisammensein auf dem Sportplatz und Training (Leichtathletik).

Karlsruher Fußball-Verein (E. V.)



unter dem Protektorat Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Maximilian von Baden.
Freitag, den 12. Juli 1912:
Vereinsabend im Klubhaus.
Samstag, den 13. Juli 1912:
Juniorenversammlung.
Sonntag, den 14. Juli 1912:
Zusammenkunft unserer Mitglieder auf dem Sportplatz.
Voranzeige:
20. und 21. Juli 1912:
Stiftungsfest.
(Näheres im Monatsb.)
Samstag, den 27. Juli 1912:
Jahresversammlung.

Fußballclub



(Phönix-Alemannia) E. V.
Sportplatz links der Rheintalbahn entlang. Telefon 1338.
Dienstag und Freitag:
Übungsabdt. Leichtathletik.
Voranzeige:
Sonntag, den 28. Juli 1912:
Austragung der südwestdeutschen Athletikmeisterschaften auf unserem Plage.

Generalversammlung der Junioren auf dem Sportplatz.

Sonntag, den 14. Juli 1912:
Beteiligung der Leichtathleten an den Wettkämpfen in Müppurr.
Nachm.: Gemüthl. Beisammensein auf dem Sportplatz.
Mittwoch, den 17. Juli 1912, nachmittags 4 Uhr:
Generalversammlung der Junioren auf dem Sportplatz.
Voranzeige: 11491
Samstag, den 10. August 1912:
Festkommers
anlässlich der Vereinigung Phönix-Alemannia im gr. Saal des Restaurants „Tealor“, Bahnhofstraße.
Sonntag, den 11. August 1912:
Großes Familienfest mit Konzert u. Belustigungen auf dem Sportplatz.

Darlehen

nur an Beamte und bessere Privatangehörige in fester Lebensstellung, direkt v. Besondere (Kreditinst.) gegen Abschluss einer Lebensversicherung, u. Sicherheit. Streng diskret u. durchaus reell. Keine Vorpfänder, da ohne Vermittlung. Schnellste Erledigung. Offerten unt. Nr. 223652 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

S-Fahrrad

Sehr guterhaltener
Kinderwagen
(Naturrohr) ist billig zu verkaufen.
223943 Lenkstraße 4. 4. Etod.

Verein der Württemberger Mitglieder-Verlammlung

im König von Württemberg. Landsleute willkommen.
Der Vorstand.

Illichs Zither-Verein

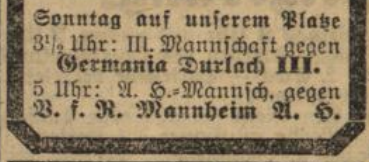
Heute Freitag 1/2 9 Uhr:
PROBE
(Vereins-Abend).
Lokal: „Goldener Adler“.
Karlsruher Schachklub
regelmäßige Spielzeit jeden nachmittags und Mittwochabend im Café Bauer.
Samstagabend im Döninger, II. Gäste stets willkommen.
Der Vorstand.

K.F.C. Frankonia (E. V.)



Sportplatz und Klubhaus an der Rinkheimerstraße.
Heute abends 9 Uhr:
Spielerversammlung.
Samstag: Lieberabend.
Sonntag auf unserem Plage 3 1/2 Uhr: M. Mannschaft gegen Germania Durlach III.
5 Uhr: A. S. Mannschaft gegen B. F. R. Mannheim A. S.

Beierheimer Fußball-Verein (E. V.)



Begr. 1898.
Verein für Bewegungsspiele.
Eingetragen. Sportpl. am Beierheim.
Samstag und Sonntag:
Beteiligung am Volksfest des „Turnerbund“ hier.
Treffpunkt: Sonntag nachmittags 2 Uhr im Lokal.
Voranzeige:
Sonntag, den 21. Juli 1912:
Lokale olympische Spiele auf dem Sportplatz.

50 Mk. Belohnung

demjenigen, welcher mit zahlungsfähige Leute nachweist, die sich mit 5000 Mk. versichern lassen. Off. unt. B. S. Hauptpost, Karlsruhe. 223221

Patent-Gebrauchsmuster.

Warenzeichen-Anmeldungen besorgt Jng. billigst. Gute geprüfte Erfindungen auch sofort zur Finanzierung. Offerten unter F. K. 4563 an Rudolf Wölfe, Karlsruhe. 11646

12. Juli. Abendgottesdienst	7 30 Uhr
13. Juli. Morgen-Gottesdnt.	8 00 Uhr
Sabbat-Anfang	5 00 "
Wichtig. Morgen-Gottesdnt.	8 15 "
Abend-Gottesdienst	7 30 "

12. Juli. Sabbat-Anfang	8 00 Uhr
13. Juli. Morgen-Gottesdienst	7 30 "
Sabbat-Anfang	5 00 "
Wichtig. Morgen-Gottesdnt.	8 15 "
Abend-Gottesdienst	7 30 "

Pfannkuch & Co

Beite und praktische Fliegenfänger

Pyramiden-Fliegenfänger

Stück 6
10 Stück 55

Pfannkuch & Co

Ein gut geschlossener Herd zu verkaufen, 5-6 Meter großer Möbelwagen. Offerten unter Nr. 223855 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu kaufen gesucht ein gebrauchter, 5-6 Meter großer Möbelwagen. Offerten unter Nr. 223855 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu verkaufen schöne Blüschbaum (grün 50 A., komplettes Bett mit Matratze 45 A., pol. Chiffonnet 24 A., schöne Wäsche und Nachttisch auf 25 A., schöner Herd. 223861 Uhlandstraße 12, part.

gebrauchte Kisten

find zu verkaufen. 11550
Näheres Kaiserallee Nr. 11.
Städ. Gas-, Wasser- u. Elektr.-Werk.

Stadtgarten-Theater.

Freitag, den 12. Juli 1912, 11511 abends 8 Uhr.
Die Dollarprinzessin.
Operette in 3 Akten von A. W. Billner und B. Grünbaum.
Rassendichtung 7 1/2 Uhr.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Polstermöbel
werden in ganzem Zustande gereinigt und von Motten befreit in der chem. Waschanstalt Printz. 11575

Wichtig für Hausfrauen!

Die ausgezeichnete Mandelmilch-Pflanzen-Butter-Margarine

Sanella

per Pfund 90 Pfg. empfiehlt frisch:

Otto Leibhammer
Mühlburg.

Koffer

Leiden Kuffade Samische Kofferträger

Portemonnaies etc. etc. empfiehlt in größter Auswahl billigst

B. Koffer, Sattlerei.
Spezialgeschäft. - Rabattmarken.

Möbel

aller Art kauft man gut und billig

Jul. Weinheimer,
Reiferstraße 81/83, 10148

la. Braunschweiger Meißwurtl
aus bestem Rohmaterial hergestellt, nur eigenes Fabrikat, empfiehlt zu Niederpreisverkauft per Pfund 1.10, auf jämtl. Wochenmärkten.
Schweinefleisch und Würstchen
C. Braun, Gerzingerstraße 34
Telephon 1648. 8556

Sanella

Feinste Mandelmilch-Pflanzen-Butter-Margarine

Frisch eingetroffen

bei:

Karl Hanselmann
Beierthelm.

Frisch eingetroffen:

Sanella

Mandelmilch-Pflanzen-Butter-Margarine

zum Kochen, Braten, Backen wie Brot-Aufstrich gleich vorzüglich.

A. v. Vonrooy
Sophienstrasse.

Achtung für Schreibmasch. Besitzer!

Reparaturen aller Systeme prompt und billig. 10663

Riedel & Co. Telephon. 2979.

Protos Fuß-Schoner

ideales Mittel gegen

Schweissfuß

100 Paar (für 1 Jahr reich.) M. 5.00. Probepaket mit 10 Paar M. 0.95.

Niederlagen in Karlsruhe: Internationale Apotheke, Kaiserstraße 80, Drogerie Lösch, Herrenstraße, Versandhaus Hager, Kaiserstraße. Alleine Fabrikanten: **Lüscher & Bömper,** Berlin W. 57. 3853a

Serd zu verkaufen.
Hilfsstr. 13, part. 828818

Wichtig für Hausfrauen!

Die ausgezeichnete Mandelmilch-Pflanzen-Butter-Margarine

Sanella

per Pfund 90 Pfg. empfiehlt frisch:

Carl Lösch
Goethestrasse.

Sanella

Feinste Mandelmilch-Pflanzen-Butter-Margarine

Frisch eingetroffen

bei:

Wilh. Erlös
Kriegstrasse.

Es gibt nur eine Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine, deren

Haltbarkeit im Sommer

seit Jahren erprobt ist. - Es ist die von der Sana-Gesellschaft m. b. H., Clevo nach dem Verfahren des Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Liebreich hergestellte

Sanella

Nur echt mit dem Namenszug des Erfinders.

Liebreich

Nachahmungen weisen man zurück!

Alleinige Produzenten: Sana-Gesellschaft m. b. H., Clevo.

5126a

Sanella

Feinste Mandelmilch-Pflanzen-Butter-Margarine

Frisch eingetroffen

bei:

B. Kranz
Werderplatz, Ludwigsplatz.

Frisch eingetroffen:

Sanella

Mandelmilch-Pflanzen-Butter-Margarine

zum Kochen, Braten, Backen wie Brot-Aufstrich gleich vorzüglich.

J. Maurer
Yorkstrasse.

Wassagen-Unterricht

für Damen u. Herren wird einzeln gründlich erteilt. Preis 25 Mk.

E. Thron,
Spezialist für Massage.
Hilfsstr. 9, 3. St. 828816

Umarbeiten

von Polstermöbel und Matrasen sofort billigst in oder außer dem Hause. 828566, 2, 2 Baumgärtner, Sternstraße 1, part.

Brennholz

kurz gefägt, per St. Mk. 1.- frei vor's Haus Mk. 1.25 zu verkaufen. 9988*

M. Nothels, Glückstr. 19
Mühlburg.

Verloren

eine Trompetenschule, mit dem Namen Walter Birtz, von Rintheim nach Karlsruhe. Gegen Belohnung abzugeben. 828817 Waldhornstr. 45, Hof.

Wichtig für Hausfrauen!

Die ausgezeichnete Mandelmilch-Pflanzen-Butter-Margarine

Sanella

per Pfund 90 Pfg. empfiehlt frisch:

A. Kranz
Nelkenstrasse, Kaiserstrasse

Sanella

Feinste Mandelmilch-Pflanzen-Butter-Margarine

Frisch eingetroffen

bei:

G. Hoforer
Schillerstrasse.

Geld-Suchende

zahlen keine Anlaufgebühren. Schreibt sofort an 821373, 10.10. **Gustav Siecke 3,** Eich u. d. Algette, Adolf-Emilstr.

Buchhalter,

berufen und bilanzfähig in dopp. und amerif. Buchführung, mit la. Referenzen, sucht auf sofort oder später dauernden Posten, evtl. tätige

Beteiligung

an geblühlichem Unternehmen. Offerten unter Nr. 828811 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht

ein mittelgroßer, gut erhaltener **Flaschenkrant.** Offerten mit Preisangabe unter 828797 an die Exped. der „Bad. Pr.“

Eine Anzahl gebrauchter **Schreibmaschinen** zu jedem annehmbaren Preise abzugeben. **Riedel & Co.,** Adlerstraße 4. 11115, 8, 6

Frisch eingetroffen:

Sanella

Mandelmilch-Pflanzen-Butter-Margarine

zum Kochen, Braten, Backen wie Brot-Aufstrich gleich vorzüglich.

O. v. Vonrooy
Rüppurr.

Pfannkuch & Co.

Simbeerjaft

offen, per Pfund 60
Flasche 60, 75
und 125

Citronenjaft

Flasche 35 u. 60
frische 11888

Citronen

Stück 4, 5 und 6

Brauebonbon

Stück 2 und 5

Limonaden
eigener Fabrikation.

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekanntesten Verkaufsstellen

Hotel Pension „Friedrichshof“

bei Freiburg i. Brsg. 4810a

altbekanntes Touristen- und Familien-Hotel, freie schöne Lage in dem herrlichen Oberrhein. Pension von 5.- Mk. an. Prospekt wird auf Wunsch zugestellt. Elektrisches Licht - Bad - Telefon. Hochachtungsvoll empfiehlt sich **Heinrich Gellenbroich.**

Ringelbach (in herrlichster Lage des Rheinfals).

Gasthof und Pension zum Salmen.

40 Minuten von Oberfisch, 1 1/2 Stunden von Rendsch, 1 1/2 Stunden von Achern über den Rugenstein, mit herrlichen Ausichten. Vorzügliche, reelle, selbstgeogene Weine, Flaschenbier, gute Küche (Forellen), großer Saal (Orchester), schattiger Garten. Nähere Briefe. Pension nach Liebereinfahrt. Bezette und Touristen belien's empfohlen. 4828a Der Besitzer: **Adolf Oberl.**

St. Blasien.

Gasthof u. Pension Zehentkeller.

Gut bürgerliches Gasthaus. Neu umgebaut. Schöne Zimmer von 1.50 bis 3 Mk. Gute Küche, reelle Weine. Große Saal für Vereine. Touristen empfohlen. Der Besitzer: **O. Faller.** 8988a

Luftkurort Zavelstein im württemberg. Schwarzwald.

Station Teinach. Vom Bad Teinach 1/2 Stunde entfernt.

Gasthof zum Lamm.

Durch Neubau vergrößert und der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Prachtv. Lage, schöne Spaziergänge, Gelegenheit zu hübschen Ausflügen. Gute Küche, reine Weine. Milchkur. Fichtennadel- u. andere Bäder im Hause. Mässige Preise. **Grosse Veranda** mit herrl. Aussicht, welche auch bei schlechter Witterung den vollen Genuss der würzigen Tannenluft gestattet. Jagdgelegenheit. Fahrwerk, Prospekte. Tel. Amt Teinach Nr. 14. Es empfiehlt sich bestens 4007a, 5 **E. Rothfuss.**

Schweiz

Ein Idyll als Luftkurort in geschützter, alpiner, wald- und wiesenreicher Landschaft und zuträgl. Höhenlage. **Hotel Kurhaus Engel in Emmetten.** 600 m u. M. u. ca. 360 m ob d. Vierwaldstättersee u. am Fusse des aussichts. Niederbauen. Tagespreis Mk. 4.00-5.50. Prosp. 8244a

Eine Karlsruher Großbrauerei

sucht pr. 1. Oktober ds. Js. für eine bessere Wirtschaft mit

tüchtige Wirtsleute

welche Ration stellen können. Gest. Offerten unter Nr. 11245 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 8, 3

Einfaches Landhaus

zu kaufen gesucht, hübsch gelegen, in Nähe größerer Stadt Badens, auch im Winter bewohnbar, 10-12 Zimmer, großer Garten od. Grundst. und Viehe. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 828510 an die Exped. der „Bad. Presse“ 8, 3

Schreinerei- u. Glaseri.

In Vorheim ist ein Haus, in dem seit Jahren ab. Geschäft betrieben wurde, mit sehr guten Maschinen usw. sofort preiswert zu verkaufen. Das Anwesen eignet sich bei als Filiale für groß. auswärts. leistungsfäh. Geschäft. Da kein groß. Geschäft am Platze. Günst. Gelegenheit für Anfänger, da das Haus amtl. mit 168 000 A. taxiert, für 145 000 A. erworben werden kann. 5070a **Näg. durch G. Rurr, Architekt, Vorheim.**

Wegzugshalber

neueres Büfett und Schreibtisch, stöden, dunkel, 4 Zimmerküche u. Küchenmöbel bis höchstens 20. Auf billigt zu verkaufen. 828770 Seitenstraße 159, II., 11.

Verschied. Möbel

wegen Umzug billig abzugeben, Gandler bereden. Zu erfragen unt. Nr. 828844 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Damen-Fahrrad

fast neu, sehr wenig gefahren, mit weil. u. Ruchtrittbremse, schön gezeichnet, kräftig, 107, auf berl. 828809 Friedrichsplatz 3, II.

Trumeau, große, à Mk. 30.-

sehr schön, à Mk. 35, **Chaiseloung** à Mk. 24.-, **Stuhlgeraden**, eich. eiche Mk. 16.-, **Kompl. Einricht.** ungen, gut u. enorm billig. **Wagner Möbelhaus Werner, Schloßplatz 18, Eing. Karl-Friedrichstr.**

Tafel-Butter

per Pf. Mk. 1.40

8.1 bei 11457

Bucherer

Neu eröffnet:

Markgrafenstr. 40.

Gerichtszeitung.

(2) Karlsruhe, 9. Juli. Bisher hat man in der Praxis und Theorie nahezu allgemein angenommen, daß eine Widerklage im Privatklageverfahren auch dann noch zulässig ist, wenn die dreimonatige Antragsfrist zur Zeit der Verübung der Beleidigung, die der Privatklage zugrunde liegt, schon abgelaufen, die Beleidigung aber noch nicht verjährt war.

Das Reichsgericht hat zu dieser Frage eine von der bisherigen Praxis völlig abweichende Stellung eingenommen. Indem das Reichsgericht weniger auf den Wortlaut des § 198 R.-St.-G.-B. als auf die historische Entwicklung und den Zweck dieser Gesetzesbestimmung sowie auf die Motive zum Strafgesetzbuch abhebt, gelangt nach der „Rechtspr.“ es zu der Auffassung, daß der Gesetzgeber die bereits untergegangene Verfolgbarkeit der ersten Beleidigung nicht schlechthin, sondern nur dann wiederaufleben lassen will, wenn die Verfolgbarkeit zu der Zeit, in welcher die Verübung der späteren Straftat für den Gegner möglich war, noch bestand.

Diese Möglichkeit beginnt erst mit der Kenntnis der Beleidigung durch den Privatkläger. Es genügt somit nicht, daß die Antragsfrist des Widerklägers zur Zeit der Verübung der Beleidigung, die der Privatklage zugrunde liegt, noch bestand, sie muß vielmehr noch bestanden haben zu der Zeit, in welcher der Privatkläger Kenntnis von der ihm gegenüber verübten Beleidigung erhält. Mit anderen Worten: die Antragsfrist des Widerklägers muß noch in die Antragsfrist des Privatklägers hineinreichen. Ist dies der Fall, dann schadet es nicht, wenn die Frist zur Zeit der Erhebung der Widerklage bereits abgelaufen ist. Das Landgericht Mannheim hat sich in einer Entscheidung dieser Auffassung angeschlossen.

Mannheim, 11. Juli. Der Küfermeister Reiter, der in dem vorigen Woche vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelten Totschlagsprozeß gegen den Metzger und Wirt Weigel aus Karlsruhe unter Eid bestritt, daß er mit der Frau des Angeklagten intime Beziehungen unterhalten habe, wurde nunmehr unter dem Verdacht des Meineids verhaftet.

Ueberlingen, 7. Juli. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich der Tagelöhner Longinus Schairer in Ernsreute wegen Gaulei zu verantworten. Der Angeklagte übte längere Zeit hindurch in einzelnen Gemeinden des Deggenhauserlandes die Kunst des „Gegenbannens“ aus. Zu seiner Verteidigung gab er in der Verhandlung an, er habe diese „Kunst“ von einem johen Geistlichen gelernt, nur habe er in der Zwischenzeit dessen Namen vergessen. Schairer ließ sich sog. Opfer verabfolgen, die er in eine Dreifaltigkeitskirche zu bringen versprach; er erzählte dabei seinen leichtgläubigen Kunden, daß er mit den Opfern nicht über den See fahren dürfe, da sie sonst die Heilkraft verlieren. Unter den Leuten, die sich bei dem Heilfünftler Rat holten, befand sich auch der Bürgermeister einer Gemeinde. Der Angeklagte rebete seinen Kunden ein, daß sie zu ihm Vertrauen haben müssen, da sonst alles nichts nütze. Man sieht daraus, daß der Mann kein Geschäft verstand. Der Vertreter der Anklagebehörde behauptete, daß es heute noch Menschen gibt, die derartigen Schwindlern Glauben schenken. Seinem Antrage gemäß wurde Schairer zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. In der Begründung des Urteils wurde ausgeführt, das Verhalten des Angeklagten sei reiner Schwindel; es müsse alles getan werden, um gegen solchen Unfug einzuschreiten.

Essen, 12. Juli. (Tel.) Das hiesige Schwurgericht sprach im Wiederaufnahmeverfahren den Bergmann Merzins frei, der wegen Sittlichkeitsvergehens zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war und schon 2 Jahre verbüßt hatte.

Handel und Verkehr.

St.A. Karlsruhe, 11. Juli. Im Rheinhafen sind im Monat Mai 50 (1911: 297) Schiffe mit insgesamt 83 803 (97 789) Tonnen angekommen und 236 (287) Schiffe mit insgesamt 27 454 (19 609) Tonnen abgegangen.

Mannheimer Effektenbörse. (Offizieller Bericht.) Bei ruhigem Verkehr notierten heute: Badische Bank-Aktien 128 G., Antikn-Aktien 517 B. und Juderfabrik Waghausel-Aktien 217 G.

Nachträge und Verichtigungen

zu dem vom Groß. Statistischen Landesamt herausgegebenen Verzeichnis der Märkte und Messen im Großherzogtum Baden 1913 nach dem Stande vom 1. Juli 1912.

Buchen: Am 15. September wird ein weiterer Schweinemarkt abgehalten.

Donaueshingen: Der Pferdemarkt wird nicht am 20., sondern am 12. März abgehalten.

Durlach: Mit den Rindviehmärkten am 26. Februar, 26. März, 24. September und 20. Oktober wird auch Pferdemarkt abgehalten. Schweinemarkt auch jeden Dienstag.

Eichstetten, A. Emmendingen: Der Krämer-, Rindvieh-, Schweine- und Pferdemarkt wird nicht am 6., sondern am 13. Mai abgehalten.

Geisingen, A. Donaueshingen: Der Rindvieh- und Schweinemarkt wird nicht am 16., sondern am 23. September abgehalten.

Hausach, A. Wolfach: Schweinemarkt am 2. Januar, 6. Februar, 6. März, 3. April, 2. Mai, 5. Juni, 3. Juli, 7. August, 4. September, 2. Oktober, 6. November, 4. Dezember.

Hilzingen, A. Engen: Die Viehmärkte am 3. Februar und 20. Oktober werden auf 30. Januar und 30. Oktober verlegt.

Ihringen, A. Breisach: Kirchs- und Zweischgenmarkt täglich während der Dauer der Kirchs- und Zweischgenmesse.

Karlsruhe: Statt Obstmärkte usw. muß es heißen: Großmarkt für Obst und Gemüse auf den Wochenmärkten; näheres wird jeweils besonders bestimmt.

Kenzingen, A. Emmendingen: Obstmarkt von August bis einschließlich November jeden Dienstag im Anschluß an den Wochenmarkt.

Mannheim: Die Schweinemärkte beginnen Montags um 8 Uhr und Mittwochs und Donnerstags um 9 Uhr, die Ralbermärkte um 11 Uhr, die Ferkelmärkte um 10 Uhr.

Mosbach: Zucht- und Milchviehmarkt am 11. September.

Oppenau, A. Oberkirch: Schweinemarkt jeden Dienstag, wenn Feiertag, tags vorher.

St. Blasien: Der Krämer-, Rindvieh- und Schweinemarkt wird nicht am 15., sondern am 16. September abgehalten.

Stodach: Der Krämer-, Rindvieh- und Schweinemarkt wird nicht am 16., sondern am 9. Oktober abgehalten.

Bäder und Sommerfrischen.

Carolabad Nappoldsweiler. Der Kur- und Badebetrieb zeigt neuer bereits ein reges Bild. Eine wertvolle Verbesserung hat das Mineralbadebad erfahren, neben dem Wasser der Heilquelle ist auch der Schloßbrunnen nunmehr in dasselbe eingeführt, so daß der köstliche Wasserzulaß jetzt 600 Hektoliter beträgt. Das azurblaue Mineralwasser gewährt ein köstliches Erfrischungsbad, das bei seiner stets gleichbleibenden Temperatur von 20 Grad Celsius bei warmem Wetter äußerst beruhigend auf die Nerven einwirkt. Besonders seitens der Damenwelt wird dieses stärkende Bad fleißig frequentiert. 21534

Für die heiße Jahreszeit! Sodawasser und Limonaden



Verlangen Sie Ihre Limonade nur in Flasche mit Nies-Verschluss

Alleinverkauf für Pforzheim u. Karlsruhe:

Pfannkuch & Co., G. m. b. H.

hergestellt in eigener Fabrikationsanlage nach neuestem Verfahren und nach bewährten Rezepten. Achten Sie bitte auf Folgendes:

- 1. Auf die Qualität der Limonaden, 2. Auf deren neuartigen, praktischen Verschluss, der das unangenehme Spritzen verhindert. Wir bitten um einen Versuch.

Sodawasser

5 die 1/2 Liter-Flasche Inhalt 5, 12 die 1/2 Liter-Flasche Inhalt 12

Limonaden

mit Himbeers- oder Zitronen-Geschmack 10 die 1/2 Liter-Flasche Inhalt 10, 25 die 1/2 Liter-Flasche Inhalt 25

Preise ab Filialen oder von 20 Flaschen ab frei Haus gegen sofortige Kasse.

Die Flaschen müssen in jedem Falle mit 10 bezw. die großen mit 20 Pfennig in bar hinterlegt werden und werden ebenso zurückgenommen; sie bleiben, da geschützt, unter Eigentum.

Verlangen Sie nur Flasche mit Nies-Verschluss.

Ferner: Diverse

Mineralwasser

Himbeerjuft

garantiert rein, in Flaschen zu 60, 75, 1.25, 1.70, offen, v. Bfd. 60

Zitronensaft

Flasche 35 und 60

Brause-Limonade-Bonbons

in verschiedenen Geschmacksarten

per Würfel 5 und 2

frische Zitronen 11539

Stück 4, 5 und 6

Pfannkuch & Co. G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Miet-Verträge

find zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“.

Stadtgarten.

Freitag, den 12. Juli, 8 Uhr abends Militär-Konzert der Kapelle des 1. Bad. Leib-Drag.-Regiments Nr. 20. Leitung: Regl. Obermusikmeister Fritz Köhn. Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenbesten 30, 60, 90, 120, 150, 180, 210, 240, 270, 300, 330, 360, 390, 420, 450, 480, 510, 540, 570, 600, 630, 660, 690, 720, 750, 780, 810, 840, 870, 900, 930, 960, 990, 1020, 1050, 1080, 1110, 1140, 1170, 1200, 1230, 1260, 1290, 1320, 1350, 1380, 1410, 1440, 1470, 1500, 1530, 1560, 1590, 1620, 1650, 1680, 1710, 1740, 1770, 1800, 1830, 1860, 1890, 1920, 1950, 1980, 2010, 2040, 2070, 2100, 2130, 2160, 2190, 2220, 2250, 2280, 2310, 2340, 2370, 2400, 2430, 2460, 2490, 2520, 2550, 2580, 2610, 2640, 2670, 2700, 2730, 2760, 2790, 2820, 2850, 2880, 2910, 2940, 2970, 3000, 3030, 3060, 3090, 3120, 3150, 3180, 3210, 3240, 3270, 3300, 3330, 3360, 3390, 3420, 3450, 3480, 3510, 3540, 3570, 3600, 3630, 3660, 3690, 3720, 3750, 3780, 3810, 3840, 3870, 3900, 3930, 3960, 3990, 4020, 4050, 4080, 4110, 4140, 4170, 4200, 4230, 4260, 4290, 4320, 4350, 4380, 4410, 4440, 4470, 4500, 4530, 4560, 4590, 4620, 4650, 4680, 4710, 4740, 4770, 4800, 4830, 4860, 4890, 4920, 4950, 4980, 5010, 5040, 5070, 5100, 5130, 5160, 5190, 5220, 5250, 5280, 5310, 5340, 5370, 5400, 5430, 5460, 5490, 5520, 5550, 5580, 5610, 5640, 5670, 5700, 5730, 5760, 5790, 5820, 5850, 5880, 5910, 5940, 5970, 6000, 6030, 6060, 6090, 6120, 6150, 6180, 6210, 6240, 6270, 6300, 6330, 6360, 6390, 6420, 6450, 6480, 6510, 6540, 6570, 6600, 6630, 6660, 6690, 6720, 6750, 6780, 6810, 6840, 6870, 6900, 6930, 6960, 6990, 7020, 7050, 7080, 7110, 7140, 7170, 7200, 7230, 7260, 7290, 7320, 7350, 7380, 7410, 7440, 7470, 7500, 7530, 7560, 7590, 7620, 7650, 7680, 7710, 7740, 7770, 7800, 7830, 7860, 7890, 7920, 7950, 7980, 8010, 8040, 8070, 8100, 8130, 8160, 8190, 8220, 8250, 8280, 8310, 8340, 8370, 8400, 8430, 8460, 8490, 8520, 8550, 8580, 8610, 8640, 8670, 8700, 8730, 8760, 8790, 8820, 8850, 8880, 8910, 8940, 8970, 9000, 9030, 9060, 9090, 9120, 9150, 9180, 9210, 9240, 9270, 9300, 9330, 9360, 9390, 9420, 9450, 9480, 9510, 9540, 9570, 9600, 9630, 9660, 9690, 9720, 9750, 9780, 9810, 9840, 9870, 9900, 9930, 9960, 9990, 10020, 10050, 10080, 10110, 10140, 10170, 10200, 10230, 10260, 10290, 10320, 10350, 10380, 10410, 10440, 10470, 10500, 10530, 10560, 10590, 10620, 10650, 10680, 10710, 10740, 10770, 10800, 10830, 10860, 10890, 10920, 10950, 10980, 11010, 11040, 11070, 11100, 11130, 11160, 11190, 11220, 11250, 11280, 11310, 11340, 11370, 11400, 11430, 11460, 11490, 11520, 11550, 11580, 11610, 11640, 11670, 11700, 11730, 11760, 11790, 11820, 11850, 11880, 11910, 11940, 11970, 12000, 12030, 12060, 12090, 12120, 12150, 12180, 12210, 12240, 12270, 12300, 12330, 12360, 12390, 12420, 12450, 12480, 12510, 12540, 12570, 12600, 12630, 12660, 12690, 12720, 12750, 12780, 12810, 12840, 12870, 12900, 12930, 12960, 12990, 13020, 13050, 13080, 13110, 13140, 13170, 13200, 13230, 13260, 13290, 13320, 13350, 13380, 13410, 13440, 13470, 13500, 13530, 13560, 13590, 13620, 13650, 13680, 13710, 13740, 13770, 13800, 13830, 13860, 13890, 13920, 13950, 13980, 14010, 14040, 14070, 14100, 14130, 14160, 14190, 14220, 14250, 14280, 14310, 14340, 14370, 14400, 14430, 14460, 14490, 14520, 14550, 14580, 14610, 14640, 14670, 14700, 14730, 14760, 14790, 14820, 14850, 14880, 14910, 14940, 14970, 15000, 15030, 15060, 15090, 15120, 15150, 15180, 15210, 15240, 15270, 15300, 15330, 15360, 15390, 15420, 15450, 15480, 15510, 15540, 15570, 15600, 15630, 15660, 15690, 15720, 15750, 15780, 15810, 15840, 15870, 15900, 15930, 15960, 15990, 16020, 16050, 16080, 16110, 16140, 16170, 16200, 16230, 16260, 16290, 16320, 16350, 16380, 16410, 16440, 16470, 16500, 16530, 16560, 16590, 16620, 16650, 16680, 16710, 16740, 16770, 16800, 16830, 16860, 16890, 16920, 16950, 16980, 17010, 17040, 17070, 17100, 17130, 17160, 17190, 17220, 17250, 17280, 17310, 17340, 17370, 17400, 17430, 17460, 17490, 17520, 17550, 17580, 17610, 17640, 17670, 17700, 17730, 17760, 17790, 17820, 17850, 17880, 17910, 17940, 17970, 18000, 18030, 18060, 18090, 18120, 18150, 18180, 18210, 18240, 18270, 18300, 18330, 18360, 18390, 18420, 18450, 18480, 18510, 18540, 18570, 18600, 18630, 18660, 18690, 18720, 18750, 18780, 18810, 18840, 18870, 18900, 18930, 18960, 18990, 19020, 19050, 19080, 19110, 19140, 19170, 19200, 19230, 19260, 19290, 19320, 19350, 19380, 19410, 19440, 19470, 19500, 19530, 19560, 19590, 19620, 19650, 19680, 19710, 19740, 19770, 19800, 19830, 19860, 19890, 19920, 19950, 19980, 20010, 20040, 20070, 20100, 20130, 20160, 20190, 20220, 20250, 20280, 20310, 20340, 20370, 20400, 20430, 20460, 20490, 20520, 20550, 20580, 20610, 20640, 20670, 20700, 20730, 20760, 20790, 20820, 20850, 20880, 20910, 20940, 20970, 21000, 21030, 21060, 21090, 21120, 21150, 21180, 21210, 21240, 21270, 21300, 21330, 21360, 21390, 21420, 21450, 21480, 21510, 21540, 21570, 21600, 21630, 21660, 21690, 21720, 21750, 21780, 21810, 21840, 21870, 21900, 21930, 21960, 21990, 22020, 22050, 22080, 22110, 22140, 22170, 22200, 22230, 22260, 22290, 22320, 22350, 22380, 22410, 22440, 22470, 22500, 22530, 22560, 22590, 22620, 22650, 22680, 22710, 22740, 22770, 22800, 22830, 22860, 22890, 22920, 22950, 22980, 23010, 23040, 23070, 23100, 23130, 23160, 23190, 23220, 23250, 23280, 23310, 23340, 23370, 23400, 23430, 23460, 23490, 23520, 23550, 23580, 23610, 23640, 23670, 23700, 23730, 23760, 23790, 23820, 23850, 23880, 23910, 23940, 23970, 24000, 24030, 24060, 24090, 24120, 24150, 24180, 24210, 24240, 24270, 24300, 24330, 24360, 24390, 24420, 24450, 24480, 24510, 24540, 24570, 24600, 24630, 24660, 24690, 24720, 24750, 24780, 24810, 24840, 24870, 24900, 24930, 24960, 24990, 25020, 25050, 25080, 25110, 25140, 25170, 25200, 25230, 25260, 25290, 25320, 25350, 25380, 25410, 25440, 25470, 25500, 25530, 25560, 25590, 25620, 25650, 25680, 25710, 25740, 25770, 25800, 25830, 25860, 25890, 25920, 25950, 25980, 26010, 26040, 26070, 26100, 26130, 26160, 26190, 26220, 26250, 26280, 26310, 26340, 26370, 26400, 26430, 26460, 26490, 26520, 26550, 26580, 26610, 26640, 26670, 26700, 26730, 26760, 26790, 26820, 26850, 26880, 26910, 26940, 26970, 27000, 27030, 27060, 27090, 27120, 27150, 27180, 27210, 27240, 27270, 27300, 27330, 27360, 27390, 27420, 27450, 27480, 27510, 27540, 27570, 27600, 27630, 27660, 27690, 27720, 27750, 27780, 27810, 27840, 27870, 27900, 27930, 27960, 27990, 28020, 28050, 28080, 28110, 28140, 28170, 28200, 28230, 28260, 28290, 28320, 28350, 28380, 28410, 28440, 28470, 28500, 28530, 28560, 28590, 28620, 28650, 28680, 28710, 28740, 28770, 28800, 28830, 28860, 28890, 28920, 28950, 28980, 29010, 29040, 29070, 29100, 29130, 29160, 29190, 29220, 29250, 29280, 29310, 29340, 29370, 29400, 29430, 29460, 29490, 29520, 29550, 29580, 29610, 29640, 29670, 29700, 29730, 29760, 29790, 29820, 29850, 29880, 29910, 29940, 29970, 30000, 30030, 30060, 30090, 30120, 30150, 30180, 30210, 30240, 30270, 30300, 30330, 30360, 30390, 30420, 30450, 30480, 30510, 30540, 30570, 30600, 30630, 30660, 30690, 30720, 30750, 30780, 30810, 30840, 30870, 30900, 30930, 30960, 30990, 31020, 31050, 31080, 31110, 31140, 31170, 31200, 31230, 31260, 31290, 31320, 31350, 31380, 31410, 31440, 31470, 31500, 31530, 31560, 31590, 31620, 31650, 31680, 31710, 31740, 31770, 31800, 31830, 31860, 31890, 31920, 31950, 31980, 32010, 32040, 32070, 32100, 32130, 32160, 32190, 32220, 32250, 32280, 32310, 32340, 32370, 32400, 32430, 32460, 32490, 32520, 32550, 32580, 32610, 32640, 32670, 32700, 32730, 32760, 32790, 32820, 32850, 32880, 32910, 32940, 32970, 33000, 33030, 33060, 33090, 33120, 33150, 33180, 33210, 33240, 33270, 33300, 33330, 33360, 33390, 33420, 33450, 33480, 33510, 33540, 33570, 33600, 33630, 33660, 33690, 33720, 33750, 33780, 33810, 33840, 33870, 33900, 33930, 33960, 33990, 34020, 34050, 34080, 34110, 34140, 34170, 34200, 34230, 34260, 34290, 34320, 34350, 34380, 34410, 34440, 34470, 34500, 34530, 34560, 34590, 34620, 34650, 34680, 34710, 34740, 34770, 34800, 34830, 34860, 34890, 34920, 34950, 34980, 35010, 35040, 35070, 35100, 35130, 35160, 35190, 35220, 35250, 35280, 35310, 35340, 35370, 35400, 35430, 35460, 35490, 35520, 35550, 35580, 35

Greys Rede im Spiegel der Presse.

London, 11. Juli. Die meisten Zeitungen beschäftigen sich mit der gestrigen Rede Sir Edward Greys über die auswärtige Lage. Im allgemeinen findet der Staatssekretär des Aeuseren keine günstige Presse.

„Daily Chronicle“ schreibt: „Greys Haltung in der englisch-deutschen Situation war optimistisch und zugleich konsequent. Er lehnte wiederum die Idee ab, die Triple-Entente aufzugeben, aber betonte, daß es wünschenswert sei, wenn die einzelnen Mächte und Entente-Gruppen freundliche Beziehungen zu den übrigen Mächten des Dreieckes pflegten.“

„Daily Telegraph“ sagt: „Wir bemühen uns nicht um Bündnisse, wir wollen niemanden eintreiben, und wir beabsichtigen keiner Nation, die unsere Rechte und die ihrer Nachbarn achtet, Hindernisse in den Weg zu stellen.“

Die „Morning Post“ schreibt: „Die Erklärung Sir Edward Greys, daß die Beziehungen zwischen England und Deutschland gegenwärtig eine gewisse Offenheit zur Grundlage haben, ist willkommen; auch aus allgemeinen Gründen, denn wenn die Engländer auch auf die Stellung ihres Vaterlandes als Seemacht mit Recht eifersüchtig sind, so hegen sie doch keine Feindschaft gegen Deutschland.“

hd Wien, 11. Juli. (Tel.) Bei Besprechung der Rede Greys schreibt die „Neue freie Presse“: „Die Rede des englischen Staatssekretärs gestattet den Schluß, daß sich das Verhältnis der Entente-Mächte zu Deutschland überhaupt bessert.“

Paris, 11. Juli. (Privat.) Die große Rede des englischen Auslandsministers Sir Edward Grey ist in Frankreich günstig aufgenommen worden. Besonders gefällt der Entschluß, daß England eine Seemacht im Mittelmeer verhalten will, um der vereinigten italienischen und österreichischen Flotte handhaken zu können.

Was die Beziehungen zwischen England und Deutschland betrifft, so bemerkt hierüber der „Tempo“: „Mit seinem üblichen Takt hat der Minister die öffentliche Meinung seines Landes über den heutigen Stand der internationalen Beziehungen beruhigt. Weit davon entfernt, eine Besorgnis wegen der jüngsten Begegnung der beiden Kaiser zu verzeihen, hat er formell erklärt, daß er sich dem Wortlaut der offiziellen Mitteilungen der beiden Regierungen anschließe.“

von selbst, daß die öffentliche Meinung Frankreichs sich ebenfalls dazu nur Glück wünschen kann.“

Das war nicht immer so selbstverständlich in Frankreich, weder in den Spalten des „Tempo“, noch anderswo. Wenn es heute selbstverständlich geworden ist, so kommt das wohl nur daher, daß sich Frankreich augenblicklich in Marokko einer schwierigen Aufgabe gegenüberstellt und sich nicht davon ablenken lassen will.

Hauptversammlung des badischen Architekten- und Ingenieur-Vereins.

n. Triberg, 12. Juli. Der Badische Architekten- und Ingenieur-Verein hielt, wie schon kurz berichtet, seine 44. Hauptversammlung am 6. und 7. Juli d. Js. in Triberg ab. Im Vorjahre Pforzheim mit seiner in Riesenschritten zur Großstadt führenden Entwicklung, jetzt der weltberühmte Kurort mit seinem Wasserfall und seinen bunten Tannen — und, damit das Bild dem Rahmen entspreche, dort eine Fülle anstrengendster Arbeit und starke Betonung der Fortschritte der Zeit, hier ein bewußtes Halten am Wege und Rückblick auf die überwindene Straße als Hauptinhalt der Tagung.

Nach lebenswünder Begrüßung der Versammlung durch den Vertreter der Regierung, Herrn Oberamtmann Dr. Hartmann und Herrn Bürgermeister de Pellegrini wählte sich der geschäftliche Teil der Sitzung rasch ab. Der Verein hielt sich auf seinem Stand von rund 500 Mitgliedern, die Klassenverhältnisse sind befriedigend, die Vereinsarbeit war rege, insbesondere die Ausschüsse für das Bauen auf dem Lande konnten wiederum von viel Mühe und guten Erfolgen berichten. Der Vorstand, bestehend aus den Herren Oberbaurat Professor Rehböck (1. Vorsitzender), Architekt Deines (2. Vorsitzender), Regierungsbaumeister Professor Nestle (Schriftführer), und Gewerbeinspektor Dr. ing. Rihmann (Rechner) wurde durch Jurauf wieder gewählt.

Ein Antrag an das Gr. Ministerium des Kultus und Unterrichts auf Gewährung eines namhaften Beitrags zu den Kosten des Bürgerhauses wurde einstimmig gutgeheißen, ebenso ein von Architekt Deines eingebrachter und mit zündenden Worten begründeter Antrag, der Badische Architekten- und Ingenieur-Verein möge den Verband zur baldigen Veranstaltung eines großen Wettbewerbs für die Sicherung von Luftschiffen am Lande veranlassen.

Im wissenschaftlichen Teil der Sitzung berichtete Dip.-Ing. Kugel über die Vorarbeiten für die Errichtung einer Talsperre bei Triberg zur Regulierung des Wasserflusses zu den zahlreichen industriellen Wasserkraftwerken im Gutachtal. Geheimrat Dr. Baumeister befragte einen Bebauungsplan der Stadt Haslach.

Ein aufmerksamer Beobachter konnte während der ganzen Verhandlungen eine leichte Unruhe beobachten, die zu dem letzten, allen Teilnehmern am meisten am Herzen liegenden Punkt der Tagesordnung drängte, der als „Ehrung des Geheimen Rats Professor Dr. ing. Dr. med. h. c. Baumeister anlässlich seines fünfzigjährigen Jubiläums als ordentlicher Professor an der Badischen Technischen Hochschule Freiburg“ auf dem Programm verzeichnet war. Gewerbeinspektor Dr. ing. Rihmann feierte den Jubilar in begeisterten Rede als ausübenden Ingenieur, als Forscher, als Lehrer und insbesondere als Staatsbürger. Baumeister habe sich nie damit begnügt, bei Bauten und Entwürfen sein technisches Wissen in die Tat umzusetzen, sondern durch Schrift und Lehre zu wirken, „er hat uns das Leben des Ingenieurs vorgelebt, wie wir ihn heute als das Ideal unseres Standes erkennen.“ Er hat ganz im Sinne der Danziger Forderungen Reverdis die Technik auch als Kulturfaktor, d. h. in ihren sozialen und geistigen Beziehungen beobachtet und zu regeln sich bemüht. Aus diesem Gebanengang heraus schilderte und würdigte der Redner das öffentliche Wirken Baumeisters, namentlich seine unermüdbare und erfolgreiche Arbeit im Verband Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine, im deutschen Verein für öffentliche Gesundheitspflege

und last not least im Badischen Architekten- und Ingenieur-Verein. Nach einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den verehrten Jubilar überreichte ihm der Vorsitzende eine silberne Plakette mit Widmung zur Erinnerung an den Tag von Triberg. Geh. Rat Baumeister dankte tiefbewegt und betonte, daß die Pflege des kollegialen Gefühls unter den Fachgenossen ihm stets besonders wichtig gewesen sei. Noch einmal nahm Stadtbaudirektor Eisenlohr das Wort für die badischen Schüler Baumeisters, die den Tag nicht ohne Ueberreichung eines kleinen Zeichens ihrer Dankbarkeit vorübergehen lassen wollten.

Der unterhaltende Teil der festlichen Tagung war Dank den Anstrengungen der Stadt Triberg und ihrer Kurverwaltung sehr reichhaltig. Ein prächtiges Feuerwerk mit bengalischer Beleuchtung, am Wasserfall zeigte dieses Kleinod des Schwarzwaldes in vollem Glanz, später beim Bier machten sich die Mitglieder des Triberger Kurtheaters durch ihre künstlerischen Vorträge um das Gelingen des Festes verdient. Beim Festessen, das sich an die Sitzung anschloß, dankte Professor Nestle der Stadt Triberg und insbesondere ihrem Bürgermeister de Pellegrini für diese Darbietungen, Professor Dr. ing. Ammann widmete der Familie und dem Familienleben Baumeisters einen warm empfundenen Toast und der greise Jubilar machte nach zu Herzen gehenden Worten des Dankes einen Rundgang um die Tafel, um mit allen anzustößen und jedem seiner Bekannten einige freundliche Worte zu sagen. Wie nach seiner Versicherung ihm, so wird auch allen Teilnehmern dieses Fest in lebendiger, froher Erinnerung bleiben.

Ernte-Berichte.

× Ron der Garbt, 10. Juli. Die Ernte fällt in der Garbt, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, günstig aus. Die schädlichen Junikäfer, die im vorigen Jahr in so übergroßer Zahl auftraten, sind fast ganz ausgeblieben.

! Aus Mittelbaden, 8. Juli. Die Heuernte ist nun fast durchweg beendet. Das Einheimsen des Heues wurde besonders am Anfang durch die ungünstige Witterung sehr erschwert. Unter dieser hat auch die Güte etwas gelitten. Das beste Heu witterte stellen sich gegen Schluß der Ernte ein. Die Qualität befriedigte noch eher als die Menge. Das Frostwetter im Frühjahr hatte das Wachstum von Klee und Gras sehr beeinträchtigt und dieses für einige Zeit zum Stillstand gebracht. Das sogenannte Kobengras, welches bei der Quantität den Ausschlag geben soll, fehlte fast vollständig. Dazu kam, daß infolge des vorausgegangenen trockenen Sommers sämtliche Kleearten früher gelitten hatten, so daß viele dieser Kulturen gänzlich ausblieben. Auch ging ein ansehnlicher Teil des Futters durch den schon lange anhaltenden hohen Wasserstand des Rheins verloren. Der Ertrag ist daher nicht mehr als mittel. Der Preis ist steigend, 2.80 Mark bis 3 Mark. Das Regenwetter ist sehr zu begrüßen, damit der zweite Schnitt die Rüden des ersten wieder ausweihen kann. Einige misseratene Kleeäcker zeigen eine merkwürdige Erscheinung. Sie sind ganz dicht mit „Keben- oder Aderfalsch“ (Sonnenwirbel) überdeckt, ohne daß er angefaßt worden wäre.

! Vom Schwarzwald, 10. Juli. Durch die täglichen Gewitterregen wird die Heuernte im oberen Schwarzwald bedenklich in die Länge gezogen.

! Schweningen, 11. Juli. Der Stand der Hopfen ist in hiesiger Gegend ein guter. Die Pflanzen sind von Ungeziefer frei und zeigen schönen Willenansatz, jedoch eine gute Mittelzernte in Aussicht steht.

Bücherschau.

Rühnners Staats-, Hof- und Kommunalhandbuch ist eben in seiner 27. Ausgabe (1912) bei W. G. B. Berlagsbuchhandlung, München, erschienen. Es ist eines der praktischsten und zuverlässigsten Nachschlagewerke über Staats- und Kriegswesen, Rechtspflege, Kunst und Wissenschaft, Finanz- und Unterrichtswesen, Gesundheitspflege usw. Der Preis des sehr handlichen Buches beträgt 10 Mark und umfaßt 1877 Seiten.

HUGO LANDAUER

Kaiserstraße 145.

KARLSRUHE

Kaiserstraße 145.

Besonders preiswerte Artikel:

Farbige Kinder-Hänger-, Reform-, Träger- und Aermel-Schürzen 75 95 1.25 1.65 1.90 2.20 2.45

Farbige Damen-Blusen-, Prinzeß-, Reform- und Mieder-Schürzen 1.25 1.45 1.65 2.25 2.65 2.95 3.50

Spezial-Angebot für die Reise:

Reise-Decken in Sealskin, Kamelhaar und Mohair 5.50 9.75 15. 21. 29.50

Reise-Plaids in vielen Ausführungen, alle Größen vorrätig 8.50 13.50 18. 26. 32.

Reise-Kissen in vielen Ausführungen 65 1.35 1.60

Chiffon-Shawls 220 cm lang. 1.25

Wasch-Gürtel weiß und farbig 95 70 30 25

Cristaline-Shawls *220 cm lang 90

Spachtel-Kragen „Die grosse Mode“

14505

Blusen- und Jackett-Kragen, elegante Ausführung 1.95 1.75 1.50 90 75 58

Grosse Mantel-Kragen Shawl und Matrosen-Form 3.75 3.25 2.75 2.20 1.75 1.50

Vom badischen Landtag.

Karlsruhe, 12. Juli. Ueber das Arbeitsprogramm des Landtags wird der „Frk. Ztg.“ noch mitgeteilt: Die Regierung ist grundfahiglich mit der Vertagung einverstanden. Den Termin soll die Kammer bestimmen. Das Finanzgesetz soll am Freitag vormittag, der Gesetzentwurf über die Einverleibung Sandhofens nach Mannheim am Nachmittag des heutigen Tages mit den rucksthdigen Petitionen erledigt werden. Die Interpellation iiber die Verwertung der elektrischen Energie durch den Staat soll am nAchsten Montag nachmittag beraten werden, gleichzeitig als eine Art Generaldebatte iiber das Murgprojckt im allgemeinen. Dann sollen am Dienstag und Mittwoch je zwei Sitzungen zur Erledigung der rucksthdigen Arbeiten anberaumt werden. Dabei ist fUr Dienstag die Erledigung des Entwurfes einer Geschftsordnung en bloc in Aussicht genommen. Wenn von der Ersten Kammer nicht unerwartete Schwierigkeiten irgend welcher Art, z. B. durch grundfahigliche Aenderungen des Landwirtschaftskammergesetzes, bereitet werden, so soll dann der Landtag am nAchsten Mittwoch bis zum Herbst vertagt werden. Durch Staatsministerialschliesung soll angeordnet werden, daB den Abgeordneten das siebente Achtel ihrer Diäten jetzt ausgezahlt wird.

Karlsruhe, 11. Juli. Die Budgetkommission der Zweiten Kammer hielt heute nachmittag eine Sitzung ab zur Beratung des 3. Nachtrages zum Staatshaushalt. In dem Nachtragsbudget sind 3 Millionen Mark als erste Rate fUr den Bau des Murgkraftwerks und 51 000 Mark fUr die dazu erforderliche Verwaltungsorganisation angefordert, davon 27 000 Mark fUr die Zentral- und 24 000 Mark fUr die Bezirksverwaltung. Von verschiedenen Seiten wurden budgetrechtliche Bedenken gegen die vorlAufige Bewilligung der Anforderungen fUr die Verwaltungsorganisation erhoben. Die Mehrheit der Kommission bewilligte aus Zweckmfigigkeitsgrunden die fUr die Zentralverwaltung angeforderte Summe von 27 000 Mark. Bei der Abstimmung iiber das Finanzgesetz gaben die Sozialdemokraten die ErklArung ab, daB sie gegen das Budget stimmen werden. Eine Resolution, durch welche die Regierung ersucht wird, im nAchsten Staatsvoranschlag Mittel zur Erhohung der Lohne der Staatsarbeiter unter besonderer Berucksichtigung der unteren Lohnklassen anzufordern und dabei die Verminderung der Ortsklassen in Betracht zu ziehen, wurde einstimmig angenommen.

Eine leere Demonstration.

Karlsruhe, 12. Juli. Die „Badische Nationalliberale Korrespondenz“ schreibt: „Die sozialdemokratische Fraktion des Landtages hat in der heutigen Sitzung der Budgetkommission der Zweiten Kammer erklArt lassen, daB sie gegen das Finanzgesetz stimmen wird. Ob die sozialdemokratische Fraktion damit einen klugen Schritt tut, mag dahingestellt bleiben. Nachdem sie wAhrend des ganzen Landtages an der Schaffung aller Gesetze praktisch mitgearbeitet hat und nachdem sie das Budget samtlicher Ministerien sowie die drei Nachtragsbudgets genehmigt hat, kann dieser Schritt als nichts anderes denn eine leere Demonstration bezeichnet werden.

den, der vielleicht zuruckzufuhren ist auf die scharfen Angriffe seitens einzelner Minister gegen die sozialdemokratische Partei, der damit aber keineswegs entschuldigt werden kann. In seiner Wirkung wird dieser Schritt nichts anderes bedeuten als eine Starkung der Position der Rechtsparteien. Er zeigt auch, daB die Sozialdemokratie noch lange nicht aus den Kinderschuhen herausgewachsen ist, denn sonst hAtte sie gerade bei dieser Gelegenheit den Blick auf die politische Situation wenden miissen, die alles andere erfordert, als ein Verhalten, wie es jetzt von der sozialdemokratischen Fraktion geiibt wird. Wir glauben auch nicht, daB diese Haltung der Sozialdemokraten beim badischen Volk ein Verstandnis finden wird; ja, man muB sogar sagen, daB sie wie der Ausdruck der Angst vor dem sozialdemokratischen Parteitag aussieht. Das wirkt nun wirklich kein gutes Licht auf die UnabhAngigkeit der badischen Sozialdemokraten. In wie weit diese Haltung fUr die badische Landespolitik von EinfluB sein wird, kann heute noch nicht iibersehen werden. Es ist auch mfigig, jetzt am Schlusse des Landtages hieriiber Betrachtungen anzustellen.“

Zur Ablehnung der Munchener Gesandtschaft.

BNC, Karlsruhe, 12. Juli. Die „Badische Nationalliberale Korrespondenz“ schreibt: „Mit dem BeschluB der Zweiten Kammer, die an der Ablehnung der Budgetposten fUr die Munchener Gesandtschaft festhielt, hat eine Frage ihre Erledigung gefunden, die weite Kreise des badischen Volkes in eine gewisse Erregung gebracht hat. Wer die Stellung der Tagespresse im einzelnen verfolgt hat, wird erkannt haben, daB die Haltung der Rechtsparteien in dieser Frage nicht sachlichen Motiven entsprang und daB vor allem das Zentrum in seiner Stellung ausschlieBlich von agitatorischen Beweggrunden veranlaBt worden war, wenn es auch bei den Verhandlungen des Landtags dies keineswegs zugab. Die GrUnde zu unterzuchen, welche die Sozialdemokratie und die Fortschrittliche Volkspartei bewegen haben, gegen die Beibehaltung der Munchener Gesandtschaft zu stimmen, ist nicht unsere Sache, aber es scheint uns durchaus verfehlt zu sein, wenn jetzt von diesen beiden Parteien in einigen Organen die Haltung in dieser Frage als der AusfluB einer notwendigen Opposition gegen das jetzige Ministerium hingestellt wird. Man kann ruhig sagen, daB damit dem Liberalismus und dem Fortschritt im badischen Lande nicht gedient wird. Um so richtiger war es, daB der Abg. K6nig in der Plenarsitzung bei der Hervorhebung der GrUnde, welche die Nationalliberale Fraktion veranlaBten, an ihrer Stellung gegen die Beibehaltung des Gesandtenpostens festzuhalten, ausdrucklich betonte, daB die EntschlieBung seiner Parteifreunde ausschlieBlich aus sachlichen ErwAgungen heraus entstanden ist, die ihre Ursache allein darin haben, daB der Munchener Gesandtschaft unter den heutigen VerhAltnissen eine solche Bedeutung nicht mehr zukommt, die ihre Beibehaltung im Staats- und Landesinteresse rechtfertigen k6nnte. Diese rein sachliche Haltung der nationalliberalen Partei wurde auch vom Staatsminister anerkannt. Damit entfiel jede M6glichkeit, aus der Haltung der Nationalliberalen Partei in dieser Frage politische SchluBfolgerungen gegeniiber dem Ministerium ziehen zu k6nnen. Es sei hier ausdrucklich noch einmal hervorgehoben, daB diese Haltung frei von jeder Spitze gegen irgend eine Personlichkeit oder eine Stelle im badischen Staate ist.“

Die Parteien haben sich bei der heutigen Beratung auf die Erdrterungen der staatsrechtlichen und staatsrechtlichen Seite der Frage nicht eingelassen. Damit ist nicht gesagt, daB das Bestehen verschiedener Auffassungsm6glichkeiten iiber die staats- und staatsrechtliche Seite in Abrede gestellt werden soll. Es darf nicht verkannt werden, daB weder die Verfassung, noch das Statgesetz die Frage gel6st haben, ob die Zweite Kammer berechtigt ist, durch den Abbruch einer Budgetposition eine bestehende Organisation aufzuheben. Das kimmerliche Hilfsmittel der Befragung juristischer AutoritAten konnte iiber die tatsAchlich bestehende Lücke im Gesetz nicht hinweghelfen. Im vorliegenden Falle wurde die Streitfrage gel6st durch einen Spruch der Zweiten Kammer. Das richtige Gegeniiber hierzu hAtte die ErklArung der Regierung gebildet, daB sie den Verfassungskonflikt erhebt. Eine solche ErklArung hAtte m6glicherweise der ganzen Angelegenheit eine andere Wendung gegeben. Die Regierung hat diesen Weg nicht beschritten. Sie hat bei der ersten Beratung hervorgehoben, daB sie einen Verfassungskonflikt aus der Sache nicht machen werde. Es sei nicht verfehlt, daB damit das Gewicht der GrUnde, die gegen die Aufhebung der Munchener Gesandtschaft sprechen, ganz wesentlich abgeschwAcht wurde.

Sollte von einer Seite eine Bemerkung derart fallen, daB mit dem heutigen Tage durch den BeschluB der Kammer das Recht des Landesherrn zur Ernennung von Beamten eine BeschrAnkung erfahren hat, so wUrde hier der Haltung der Mehrheit des Landtages ein Motiv unterschoben werden, das den Tatsachen nicht entspricht. Man muB sogar sagen, daB eine solche Behauptung direkt t6rrisch wAre. Die nationalliberale Fraktion will an diesem Recht nicht rutteln und will auch nicht, daB an diesem Recht in der Zukunft geruttelt werde. DaB Zweckmfigigkeitsgrunde, die in den weitesten Kreisen des badischen Volkes gewurdigt werden, und nicht Doktrinarismus die Triebfeder ihres Handelns waren, geht auch daraus hervor, daB sie mit keinem Finger an der Berliner Gesandtschaft geriihrt haben, sondern daB sie vielmehr erklArt, daB sie diese Gesandtschaft fUr notwendig halten.“

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvertr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhestr. 22: Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Mittwoch: „Rohrburg“ in Buenos Aires, am Donnerstag: „Schuldschiff Herzogin Cecilie“ in Queenstown, „Prinz Ludwig“ in Rotterdam; abgegangen am Mittwoch: „Prinz Heinrich“ in Genoa, am Donnerstag: „Thuringen“ in Bremerhaven.

Dampfer-Bewegungen.

Mitgeteilt d. Vertreter A. Morlok, Karlsruhe, Karlsruhestr. 26: Holland-Amerika-Linie. 8. Juli: „Nieuw-Amsterdam“ an Newport von Rotterdam; 9. Juli: „Rotterdam“ ab Newport nach Rotterdam.

Eispickel

Sportsleute kaufen am liebsten beim Sportsmann. Auch Laien werden da am zweckmfigigsten bedient. Meine Erfahrungen stehen Ihnen kostenlos zur Verfugung. Kletterseile, Steigeisen, Berg- und Tourenstiefel, Bergnagelungen, Tourenstutzen, Rucksacke, erprobteste Modelle. Spezial-Preislagen: 2.30 3.- 3.90 4.60 6.- 7.- bis 12.-. Aluminium-Kocher, Wassersacke, Elmer Kletterschuhe, Blaue u. braune Lelnenkittel, Kletterhosen. Muckenschleier, Mucken-Handschuhe. Katalog frei.

Dankagung. FUr die vielen Beweise herzlicher Teilnahme u. Blumenstube bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Grabvaters und Onkels. Oswald Rosenstiel sagen innigsten Dank. Karlsruhe, den 11. Juli 1912. Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Julius Eisenhans, Familie Albert Rosenstiel, Familie Friedrich Gay.

Dankagung. FUr die herzlichen und zahlreichen Beweise treuer Teilnahme u. dem schmerzten Verluste unserer lieben Mutter. Marie Saug, Witwe, sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Weidemeyer fUr seine trostreichen Worte, sowie den Schwestern fUr ihre liebevolle Pflege. Auch fUr alle Blumen- und Brandspenden herzlichen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Auto, Seltene Gelegenheiten! Seltene Gelegenheiten! aus Igl. Sopfianofabrik, nur kurze Zeit gespielt, fUr 350 Mk. au. def. Anschaffungspreis 800 Mk. W. 21. Ritterstr. 11 bei S. 6 b r.

Heute eintreffend: Feinste, sisse Weintrauben 55 Pfund in ca. 10 Pfund-Kisten Pfund 48. Tomaten 3 Pfund 50, Pfund 18. Zitronen Dtz. 45, Bananen Pid. 38. Feinst. Himbeersaft Fl. 1.45 1/2 Fl. 80. Himbeersaft II Fl. 1.25 1/2 Fl. 70. Geschwister 11527. KNOPEF.

Herrenmodehaus Berta Baer Kaiserstrasse 124. 11541. Ein Posten Herrenhemden bedeutend unter Preis :: in vorzughichen QualitAten. Serie I . . . jetzt Mk. 4.00 Serie II . . . jetzt Mk. 5.00

Hervorragend billige Frottier-WAsche Handtucher GroBe 42/100 cm bis 50/100 cm 48, 68, 95, 1.30 Badetucher GroBe 100/100 cm bis 140/166 cm 1.95, 2.50, 3.60, 4.80 Bade-Anzige fUr Damen 2.10, 2.85, 3.40 fUr Kinder 1.70, 1.80, 1.90 Badehosen fUr Herren und Knaben 35, 45, 60, 78. W. Bolander Kaiserstrasse 121. 11520

Brennabor- und Naether-Kinderwagen Brennabor vornehmste Marken empfohlen 11542. And. J6rg, Amalienstr. 59, Telefon 2241 am Kaiserplatz. Rabattmarken. Kataloge gratis.

Schreibisch, gut erhalten (mit Aufzug), sowie eine Bettstelle sind billig zu verkaufen. 223880 Rudolfstr. 2, 5. Et. Klavier, beruhiglich im Ton, Stahlfeder, fUr 100 Mk. zu verkaufen bei 223871 St6hr, Ritterstr. 11.

Montag

den 15. Juli beginnt
der grosse Sommer-

Räumungs- Verkauf!

Da wir vor Beginn der neuen Herbst-Saison unsere Sommer-Bestände möglichst räumen wollen,
haben wir unsere Preise ohne Rücksicht auf Wert ausserordentlich niedrig gestellt
und empfehlen wir jedem Käufer eine Prüfung unserer Angebote!

Geschwister

KNOPF

„Kola“ Einkaufsgenossenschaft
Karlsruher
Kolonialwarenhändler
s. G. m. b. H.

empfiehlt bei ihren Mitgliedern

Reese Eispulver
per Paket 25 ³

Puddingpulver 9947.5.5
Griesflammeri
Rotegrütze-Pulver etc.


Reese Backwunder

Marmelade
off. Verzug.
per Pfd. 27 Pfg.

5 Pfd.-Eimer **1.35**
19 Pfd.-Eimer **2.40**
25 Pfd.-Eimer **5.50**

3.1 bei 11498

Bucherer
Neu eröffnet:
Markgrafenstr. 40.

BENZ 

AUTOMOBILE
Tourenwagen, Stadtwagen,
Kleine Wagen, Motorroschken,
Lastfahrzeuge, Omnibusse,
Feuerwehra, Specialfahrzeuge

MOTOREN
Gas-Benzin-Benzol-Rohöl-(Diesel) a. Petroleum-Motoren,
Sauggasanlagen für Anthracit, Braunkohlenbriketts, Holzkohlen
u. Torf, Fahrbare Motoren mit Baumaschinen, Bandsägen u.
Dieselmotoren für Teeröl-Betrieb, Direkt umsteuerbare
Diesel-Schiffsmaschinen, Patent Hesselman

BENZ & Co. ROTHSCHE AUTOMOBIL- u. MOTOREN-FABRIK
ACTIENGESELLSCHAFT **MANNHEIM**

Vertretung: **Schoemperlen & Gast, Karlsruhe i. B.**

A. v. Steffelin

Grossh.  Hoflieferant

Fernsprecher Nr. 61. Kontor: Bahnhofstr. 46

Kohlen - Koks - Brikets
Brennholz

jetzt günstigste Bezugszeit und billigste Preise.

**Reisekoffer,
Reisekörbe,
Japan-Handtaschen,
Reisetaschen.**

Kofferhaus
Geschw. Lämmle
51 Kronenstrasse 51.

Kaufe!
getragene Kleider, Schuhe, Stiefel
u. w. zu höchsten Preisen. 223650.3.2
J. Silbermann, Brunnenstr. 1.
Bollfarte genügt.

Weiße Mäntel **M. 3.50**
Batist-Blusen **„ 0.95**
Leinen-Hosentüme **„ 5.00**

11339* Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Prima Limb. □ Käse
in Postkoll. 9 Pfd. a. 3.00 Mk., in Stif.
ca. 70-80 Pfd., 27 Pfg. pro Pfd.
ab hier. Voreinsend. od. Rechnung.
Käseerei Darnau b. Gr. Blauth,
Köln. 10219a

Dr. Lahmann's
Vegetabile-
MILCH

bildet der Kuhmilch zugesetzt, ein
wirkliches beim jüngsten Säuglinge
sofort anwendbares Ersatznähr-
mittel für mangelnde Muttermilch.
Ueber 30 Jahre
durch glänzendste Resultate erprobt.

Allein. Fabrik. HEWEL & VEITHEN, Köln u. Wien
Kaiserl. Königl. Hoflieferanten.

Butter.
Auerfeinste, mehrfach prämierte **Molk-Südrhm-Tafelbutter**
empfiehlt und versendet täglich frisch zum billigsten Tagespreis.
Gothlif Lieb, Karlsruhe.
Größtes Butter-Spezialgeschäft am Platze. 7369

Bestellen Sie
bei **Wilh. Schubert, Brennerei, Freiburg i. B.**
ein Postfäßchen 11443a

Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.
(2 Flaschen Mk. 7.20 fctd. Rechnung.)
Es wird nur garantiert echtes Ergebnis versandt.

An sehr gutem Mittagstisch
können einige best. Herren teilnehmen.
(Zentrum der Stadt), Abt. unter
223648 in der G. d. b. Bad. Str. 6.2

Elegante, sowie einfache Kostüme
Mäntel, Jacketts und Blusen
werden labellos unter Garantie
angefertigt. 9741f

Johanna Weber, Herrenstraße 33.

Pianino sehr gut erhalten,
wird für 220 Mk.
abgegeben.
Heinr. Müller,
Wilhelmstraße 4a.

Stühle werden dauerh. geflocht. u. repariert.
Stuhlflechterei Fr. Ernst,
Aldersstraße 3. 10579

Schöne Blüchgarnitur mit 4
op. 6
Sautenils, rot, ist billig zu verk.
223153.3.2 **Werderplatz 27, 4. St.**